

1949 - 1969 20 Jahre

Kanu Club

Königswinter e. V.



Festschrift

aus Anlaß des 20-jährigen Bestehens des
KANU-CLUBS KÖNIGSWINTER E.V.

am 15. Oktober 1969

Semmerz



AUTORÄDER

LEMMERZ-WERKE G. M. B. H. 533 KÖNIGSWINTER/RH.

ALLE RÄDERTYPEN IM FACHHANDEL ERHÄLTlich

2



Als ehemaliger Bürgermeister der alten Stadt Königswinter wünsche ich dem KCK zu seinem zwanzigjährigen Bestehen alles Gute. Ich tue dies um so lieber, als ich selbst Gründungsmitglied des KCK bin und daher seine Entwicklung genau kenne.

Es ist erfreulich, daß sich vor 20 Jahren auch in Königswinter ein Wassersportverein gebildet hat, nachdem in anderen Rheingemeinden derartige Sportvereine bereits gegründet waren. Der starke Zustrom von Jugendlichen in den KCK zeigt, daß der Wassersport in Königswinter nichts von seiner Aktualität verloren hat. Ich bin sicher, daß diese günstige Entwicklung auch weiterhin anhält, denn der Trend zum Wasser hat ja in Deutschland gerade erst eingesetzt.

Ich darf dem KCK daher wünschen, daß er auch weiterhin zusammen mit den anderen Königswinterer Sportvereinen und als einziger Wassersportverein der neuen Großgemeinde im Sinne einer Körpererächtigung tätig bleiben kann und dadurch einen Beitrag zur Stärkung der Volksgesundheit leistet.

Dr. Richard Fabbender

3



BUCHDRUCKEREI FRANZ RISCOP KG

Wir drucken: Sämtliche Drucksachen ein- und mehrfarbig
für Behörden, Industrie, Vereine und Private.

Königswinter am Rhein Hauptstraße 91a Telefon 2473

4

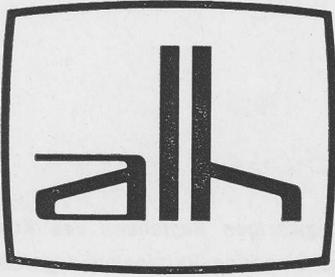


Ich begrüße es, daß anläßlich des zwanzigjährigen Bestehens des KCK im Rahmen dieser Festschrift eine Rückschau über das bisherige Vereinsleben gehalten wird. Einmal sollte nicht versäumt werden, die Geschehnisse seit der Gründung in gedrängter Form durch diejenigen festhalten zu lassen, die sie unmittelbar erlebt haben. Zum anderen bietet sich hiermit Gelegenheit, auch die Dinge aufzuzeichnen, die nicht in den lückenlos vorliegenden Protokollbüchern vermerkt sind und die langsam in Vergessenheit zu geraten drohen. Und schließlich erfahren hierdurch unsere jüngeren Mitglieder, wie es damals war, während für die älteren die Erinnerung nochmals aufgefrischt wird.

Deshalb gilt ein besonderer Dank denjenigen, die an der Gestaltung dieser Festschrift mitgewirkt oder durch Insertionen und großzügige Spenden ihren Druck ermöglicht haben.

*Dr. Friedrich Stang, Dozent
Ehrenmitglied des KCK
und 1. Vorsitzender von 1949—1962*

5



AUGUST LEPPER
Maschinen- und Apparatebau GmbH
534 Bad Honnef / Rhein
Telefon 02224 / 4431-39

MATURA + RESPEKTA

HAUSHALTMASCHINEN- UND GERÄTE

werden seit Jahrzehnten in unseren modernen Produktionsstätten gefertigt.

LEPPER-Geräte sind die Zuverlässigkeit selbst!

Für Haushalt und Gewerbe liefern wir

Waschvollautomaten bis 5 kg Fassungsvermögen

Waschautomaten · **Trommelwaschmaschinen**

Waschkombinationen · **Geschirrspülmaschinen**

Bügelautomaten · Tischmodelle mit 56 cm Walzenbreite

Standmodelle bis 820 cm Walzenbreite

Besuchen Sie den ständigen Ausstellungsraum

im Werk Bad Honnef, Lohfelderstraße

mit fabrikneuen Geräten und preiswerten Sonderangeboten

LEPPER

HAUSHALTMASCHINEN- UND GERÄTE

6



Als amtierender Vorsitzender möchte ich anlässlich des zwanzigjährigen Bestehens des KCK all denjenigen danken, die in diesen zwanzig Jahren den KCK tatkräftig unterstützen und seine Belange nachdrücklich vertreten haben. Ich bin ganz besonders stolz darauf, daß sich die Mitarbeit nicht nur auf einige wenige Vorstandsmitglieder beschränkte, sondern daß sich stets alle Mitglieder unserem Club verpflichtet fühlten.

Ein besonderer Dank sei an die Adresse der Stadt Königswinter gerichtet, die dem Club nicht nur kostenlosen Aufenthalt im Bootshaus gewährt, sondern auch bei Instandsetzungsarbeiten des öfteren den Belangen des Clubs entgegengekommen ist.

Ein besonderes Wort des Dankes auch an unseren Clubwirt Julius Clarenbach, der seit vielen Jahren in großzügiger Weise seine Gasträume dem KCK für Veranstaltungen zur Verfügung stellte und uns so das fehlende Clubhaus ersetzte.

Günther Hank, Rechtsanwalt
1. Vorsitzender des KCK seit 1962

7

Wir danken allen Inserenten,

die durch eine Insertion zum Druck dieser Festschrift beigetragen haben, und

bitten unsere Leser

um Beachtung der Anzeigen in dieser Festschrift

KANU-CLUB KÖNIGSWINTER E.V.

20 Jahre Kanu-Club Königswinter

von FRIEDER BERRES

Die Gründung

Der KCK ist der erste Wassersportverein in Königswinter. Seine Gründung war aber nur deshalb möglich, weil bereits Wassersportler vorhanden waren. Und zwar wird bereits seit dem ersten Weltkrieg Paddelsport in Königswinter betrieben. Vor dem ersten Weltkrieg war der Paddelsport noch wenig verbreitet, zu dieser Zeit wurde hauptsächlich in den Wassersportvereinen gesegelt oder gerudert. Und die ersten Anfänge des Wassersports waren in Königswinter auch einige Rudernachen und ein Segelboot, das hinter der Badeanstalt der Geschwister Reinarz (vor dem „Kölner Hof“) seinen Liegeplatz hatte und Herrn Johann Nicolaus gehörte.

Aber mit dem allgemeinen Trend zu einer sportlichen Betätigung, der nach dem ersten Weltkrieg in ganz Deutschland einsetzte, fanden auch in Königswinter verschiedene junge Leute ihr Herz für den Paddelsport (Uhrmacher, Tänz, Bathelt, Disl, Wittke, Muth, Dreesbach, Edelmann, Gebrüder Nicolaus u. a.), jedoch zu einer Vereinsgründung war der Kreis wohl noch



Hein Nicolaus, alter Königswinterer Wassersportler und großzügiger Förderer des KCK, bei der Reparatur eines Klinkerbootes (1952)

zu klein. Jeder hatte sein Boot irgendwo liegen und mußte es bei Benutzung quer

durch die ganze Stadt transportieren. Zwar gab es bei unserem unvergessenen Hein Nicolaus durch den dort (Klotzstraße 20) vorhandenen Schuppen in den 20er und 30er Jahren bereits eine gewisse Konzentration der damaligen Paddler, aber die Möglichkeiten waren räumlich begrenzt. Als nach dem zweiten Weltkrieg die Zahl der Paddler noch mehr gestiegen war und



Schon vor der Gründung des KCK wurde gepaddelt, F. und H. Berres im Jahre 1940

10

vor allem auch eine neue Generation in die Boote drängte, lag der Zusammenschluß der Königswinterer Paddler nahe, wobei überwiegend die Beschaffung einer gemeinsamen Bootslagemöglichkeit den Anstoß gegeben haben mag.

Es ist das Verdienst unseres Mitglieds Josef Eismann und des früheren Mitglieds H. W. Dreesbach, hierzu die Initiative ergriffen zu haben.

Am 15. Oktober 1949 — also im gleichen Jahr, in dem die Bundesrepublik gegründet wurde — trafen sich auf Einladung der vorgenannten Herren im „Tubak“ ca. 25 am Wassersport Interessierte aus Königswinter und erklärten im Verlauf des Abends

Quittung über DM 4,-

in Worten vier

von Jr. Inge Röng, Gier

Kanu - Leih -
für Beitrag Nov. Reg. + Aufnahmebeitr

heute richtig in bar / Sbeck

erhalten zu haben bescheinigt

Königswinter, den 16. 11. 1949

H. W. Dreesbach

einstimmig, man wolle einen Kanu-Club gründen. Hiernach wurde ein Vorstand gewählt, dem folgende Mitglieder angehörten:

Friedrich Stang als 1. Vorsitzender
Inge Selbach als 2. Vorsitzende
H. W. Dreesbach als Schriftführer
Frieder Berres als Kassierer.

Weiter wird im Protokoll der Gründungsversammlung erwähnt, daß das Aufnahme-geld auf DM 2,—, der Mitgliedsbeitrag auf monatlich DM 1,— festgesetzt wurde und der Vorstand kurz und bündig den Auftrag erhielt, ein Bootshaus zu beschaffen und eine Satzung auszuarbeiten.

Die Satzung

Die Ausarbeitung der Satzung bereitete keine besonderen Schwierigkeiten. Der Club übernahm nach entsprechender Modifizierung die Satzung des Mehlemer Kanu-Clubs (KCM). Schon nach einem Monat, nämlich auf der 2. Mitgliederver-

sammlung am 16. 11. 1949, konnte die ausgearbeitete Satzung den Mitgliedern zur Genehmigung vorgelegt werden. Die Satzung wurde genehmigt und trat ab sofort in Kraft. Der Vorstand erhielt den Auftrag, die nötigen Schritte zur Eintragung des

Clubs in das Vereinsregister zu unternehmen. Die Eintragung erfolgte rund 2 Jahre später am 10. August 1951 unter V.R. 84.A beim Amtsgericht in Königswinter.

Ob die Boote auf dem Rheine
 die Kanuten bei dem Weine,
 ob der Sport die Arme stählt
 oder man sich was erzählt
 immer sind die Männer munter,
 sind die Mädchen kess und bunter.
 Wenn man so im Kreise sitzt
 und das Licht der Kamera blitzt,
 dann hat's schnell ein Bild gegeben
 angefüllt mit vollem Leben.

Eins, zwei, drei, die Zeit vergeht,
 Film und Bild im Album steht.
 Darum ist's beim Club so Sitte:
 »Bring den Film mit Deinen Bitten
 hin zu Bernen-Kuntz, dem Dritten.
 Da sind Foto, Film und Bänder,
 Glattschnitt so wie Büttentränder
 schnell gemacht und voll Entzücken
 kannst Du, die Du liebst, beglücken.« WKtz.

FOTO-KUNTZ, SÖHNE
 Seit 3 Generationen 1898-1968



A. Tillewein KG

Verlag »Echo des Siebengebirges«

- Buchdruckerei
- Buchhandlung
- Schreibwaren
- Schulbedarf

533 Königswinter am Rhein · Hauptstr. 69
 Telefon 2742

Das Bootshaus

Auf der Mitgliederversammlung vom 16. 11. 1949 berichtete der damalige stud. phil. F. Stang auch von den Bemühungen zur Beschaffung einer Bootslagermöglichkeit. Er hatte mit fast allen in Frage kommenden Grundbesitzern von Niederdollendorf und Königswinter wegen Überlassung leerstehender Remisen, Kutscherwohnungen, Keller oder dergleichen persönlich gesprochen, aber leider ohne Erfolg. Zwar war man auch in einem Falle auf Verständnis gestoßen. Der Vater unseres späteren Mitgliedes und jetzigen Vorsitzenden Günter Hank, Herr Dr. Gustav Hank, war bereit, dem KCK einen Geländestreifen zur Errichtung eines Bootshauses auf dem damals noch nicht bebauten Grundstück Rheinallee 20-21 zu verpachten. Entgegenkommenderweise wollte er sogar 2 Jahre auf jegliche Pachtzahlung verzichten. Jedoch fehlten zu einem Bootshausbau die Mittel, und jedes Angehen um finanzielle Unterstützung bei Dritten war ebenfalls fehlgeschlagen. In dieser Zeit wurden auch erstmalig die Fühler nach unserem jetzigen Bootshaus ausgestreckt. Herr Stang hatte den damaligen Bürgermeister



Das Bootshaus an der Knabenstraße im Winter-Hochwasser

Kirfel um Überlassung eines Kellerteiles des ehemaligen DAF-Gebäudes in der Rheinallee gebeten. Dies war jedoch zu diesem Zeitpunkt noch nicht möglich, da der gesamte Komplex von der Militärregierung beschlagnahmt und die Stadtverwaltung hierüber nicht verfügungsbe-rechtigt war. Schließlich hatte F. Stang bei der DAF-Treuhandverwaltung erreicht, daß

man die Boote in einem Anbau des Jesuiter-Hofes unterbringen durfte. Bis auch diese Möglichkeit platzte, weil die Zusage kurzfristig zurückgezogen wurde. Nach all diesen Fehlschlägen zeichnete sich endlich im April des nächsten Jahres eine Lösung ab. Dank der Unterstützung von Herrn Bürgermeister Kirfel, Herrn Stadtbaumeister Porth

Wenn Sie gepflegt speisen wollen, dann besuchen Sie das

»Kante-Eckche«

ITTENBACH

Kantering / Ecke Hauptstr., Telefon (02223) 3077

Für Familienfeiern und Konferenzen stehen Ihnen geeignete Räume zur Verfügung

Günter Nolden und Mitarbeiter



Ihr Elektro-Fachgeschäft in Königswinter
Radio · Fernsehen

Königswinter · Hauptstraße 93 · Fernsprecher 4161



Haben Sie schon
ein Girokonto
bei uns?



Bargeldlos zahlen
durch Überweisung,
Scheck,
Dauerauftrag,
Lastschriftinzug



und dem damaligen Ratsherrn Wilhelm Jacobi sen. führten die Verhandlungen mit dem Treuhänder des DAF-Vermögens schließlich doch dazu, daß dem KCK ein Kellerraum — der jetzige Faltbootraum — überlassen wurde. Mit dem Pächter der restlichen Gebäudeteile konnte eine Einigung über die Ausfahrt der Boote — durch den jetzigen Raum für die größeren Boote — erzielt werden.

Der Raum mußte jedoch gegenüber den übrigen Gebäudeteilen abgegrenzt werden. Da die Vergebung der Bauarbeiten in Anbetracht der Kosten nicht in Frage kam, wurden diese Arbeiten selber ausgeführt. Mit Genehmigung der DAF-Treuhandverwaltung wurden die Steine durch Abbruch einer damals noch vorhandenen Isoliermauer, die Türen durch Demontage aus den tiefer gelegenen Luftschutzkellern gewonnen. Es sind übrigens die gleichen Türen, die heute noch — nach nochmaliger Versetzung — als Eingangstüren des Bootshauses dienen.

Im Bootshaus schließlich wurden Regale zum Lagern der Boote angebracht, elektrische Beleuchtung installiert und die Fenster vergittert. Dies alles wurde in verhält-

nismäßig kurzer Zeit mit geringem Kostenaufwand ausgeführt, weil fast jeden Abend gearbeitet wurde. Und Anfang Mai 1950 war es soweit: der KCK hatte ein Bootshaus.

Das Vorhandensein eines Bootshauses ließ das Interesse am KCK und am Paddelsport merklich ansteigen. Mit der Folge, daß das Bootshaus bald zu klein war. Da ergab sich im März 1951 die Möglichkeit, 3 weitere Achsen dem vorhandenen 1-achsigen Trakt hinzuzufügen. Das war räumlich im Augenblick für den KCK zuviel, aber trotzdem wurde sofort zugegriffen, wobei sich der Club bereit erklärte, eine Achse unserem mittlerweile verstorbenen Mitglied Bootsbaumeister Theodor Nicolaus gegen entsprechende finanzielle Beteiligung bei den nun erneut anfallenden Arbeiten zu überlassen. Herr Nicolaus benötigte damals dringend Lagermöglichkeiten für Reparatur-Boote und Bootsbauhölzer.

Durch einen erneuten Großeinsatz aller Mitglieder wurden auch diesmal wieder die anfallenden Arbeiten in eigener Regie ausgeführt. Zusätzlich wurde eine Wasserleitung verlegt und später die do-it-your-

self-Elektroanlage unter Leitung unseres Mitglieds Dietmar Disl in allen Räumen fachgerecht installiert.

Mittlerweile war im Jahre 1951 der gesamte DAF-Komplex (der sog. Torsoplatz) in den Besitz der Stadt Königswinter übergegangen. Seit dieser Zeit gewährt die Stadt dem KCK kostenlosen Aufenthalt. Sie hat auch mehrmals Instandsetzungen am Dach vorgenommen und die zur Knabenstraße liegende Front verputzen lassen.

Leider hat das Bootshaus, das eine ausgezeichnete zentrale Lage in Königswinter hat, einige beträchtliche Schönheitsfehler. Es fehlen jegliche sanitären Einrichtungen und es ist auch nie gelungen, die Betondecke, die das Dach bildet, dicht gegen Regen zu bekommen, so daß der Raum immer relativ feucht ist. Ferner ist das Bootshaus nicht hochwassersicher, des öfteren mußten die Boote ausquartiert und für die Dauer des Hochwassers in Behelfsunterkünften eingestellt werden.

Der KCK hofft daher, daß er möglichst in gleicher Lage wie jetzt einmal ein Bootshaus besitzt, daß allen Anforderungen, die an ein Bootshaus zu stellen sind, gerecht wird.

Seit 1907 führt das
Maler- und
Anstreichergeschäft

Jean Giesen

Königswinter

Hauptstraße 29

als einer der ältesten Fachbetriebe
in Königswinter
die Aufträge seiner Kundschaft
zur großen Zufriedenheit aus.

Für die Frühlingsfahrt des KCK
empfiehlt sich weiterhin unser

MS »Glückauf«

Geschwister Reinarz

Königswinter, Hauptstr. 14, Fernruf 29 96

W. & H. Melsheimer



533 Königswinter am Rhein

Hauptstraße 91 · Fernruf 22 73

Haushalt und Eisenwaren

Gartengeräte

16

Die Rampenanlage

Für das Einsetzen der Boote und das Herausnehmen nach beendeter Fahrt wurde — auch schon vor Gründung des KCK — meistens die Fährrampe der Rheinfähre Königswinter benutzt. Hierbei blieb es auch nach Gründung des KCK und Erstellung des Bootshauses. Zum besseren Einsetzen der Boote war im Jahre 1952 mit Duldung der Fährgesellschaft am unterstromigen Ende der Fährrampe eine kleine Betonrampe angelegt worden, die jedoch nur über die Fährrampe erreichbar war.

Die Fährrampe war für das Einsetzen der Boote denkbar ungünstig, da gerade an der Fährstelle Königswinter eine besondere Verkehrsdichte durch den Fährverkehr, die Anlegestelle der Köln-Düsseldorfer - Dampfschiffahrtsgesellschaft, den intensiven Lokalbootverkehr und die nahe am rechten Ufer vorbeiziehende Bergschiffahrt gegeben war. Beim Abfahren und Wiederanlandnehmen der Boote ist es dann auch verschiedentlich zu gefährlichen Situationen, jedoch nie zu einem ernsteren Unfall gekommen. Leider war der Club auf die Benutzung der Fährrampe angewiesen, da sonst überhaupt keine Möglichkeit bestand, mit den Booten bis an das Wasser heranzufahren.



Frühjahr 1958 - Bau der Rampenanlage. H. Giesen, G. Schneider, J. Eismann, L. Schlesiger, D. Klaus und (verdeckt) G. Hank

Die Fährgesellschaft, die zunächst die Benutzung der Fährrampe durch den KCK geduldet hatte, bereute später ihren Entschluß. Erstmals 1953 führte sie Klage

17

Die Großschifffahrt fährt längs des Rheines,
auch Kanufahren ist was Feines.
Doch fährt man auf dem Rheine quer,
benutzt ein jeder stets die Fähr.

In Königswinter die

**Rheinfähre
Königswinter-Mehlem (Bad Godesberg)**

ab Königswinter 5.45 — 0.15 Uhr

ab Mehlem 5.55 — 0.20 Uhr

**Rheinfähre Königswinter G.m.b.H.,
Königswinter, Fernruf 2411**

**Motorschifffahrt
Königswinter e.G.m.b.H.**

Ausflugsfahrten für Schulen, Vereine
Gesellschaftsfahrten, Betriebsausflüge
nach allen

Rhein- und Moselstationen

Planmäßiger Linienverkehr

zwischen Bad Godesberg

und Bad Niederbreisig

Königswinter, Rheinallee, Tel. 38 52
gegenüber dem Drachenkeller

18

über die Benutzung der Fährrampe durch KCK-Mitglieder. Neben einer Behinderung des Fährverkehrs auf dem Wasser wurde auch beanstandet, daß sich Clubmitglieder mit ihren Booten ohne Rücksicht auf den Fährbetrieb zwischen war-

tende Fahrgäste gedrängt hätten und nach Benutzung der Fährrampe vergessen worden war, die zum Schutze der Fährbenutzer angebrachten Rampengitter wieder zu schließen. Wenn auch eine absichtliche Behinderung durch KCK-Mitglieder

nie vorgelegen hatte, so war doch klar zu erkennen, daß die Fährgesellschaft aus verständlichen Gründen das Einsetzen der Boote usw. wegen der damit verbundenen Gefahren aus ihrem Verkehrsbereich gebannt sehen wollte. In der Folgezeit ist dann noch mehrmals von der Fährgesellschaft Beschwerde geführt worden, bis sie schließlich das Einschreiten des Wasser- und Schifffahrtsamtes Köln als Fährpolizeibehörde verlangte. Mit fährpolizeilicher Verfügung A/C/a 2452/57 vom 6. August 1957 wurde dem KCK schließlich die Benutzung der Fährrampe unter Androhung hoher Geldstrafen endgültig untersagt.

Mittlerweile hatte sich der KCK jedoch längst zum Bau einer eigenen Bootsrampe entschlossen. Unsere Mitglieder Kurt Schmidt und Armin Fischer hatten eine entsprechende Rampenkonstruktion gezeichnet, die bei Stromkm 644,7 + 35 (in Höhe des „Hotel Mattern“) gebaut werden sollte. Aber die Genehmigung fehlte noch, da immer wieder einzelne Unterlagen dem Wasser- und Schifffahrtsamt als Genehmigungsbehörde nachgereicht werden mußten. Um den Sportbetrieb für den Rest des Jahres 1957 nicht zu gefährden, wurde vom Vorstand gegen die fährpolizeiliche Verfügung vom 6. 8. 1957 das Rechtsmittel der Beschwerde eingelegt. Mit Verfügung



Versammlung der Kanuten im Ufer anlässlich der Grundsteinlegung zum Rampenbau im Frühjahr 1958

19

Wir wurden zu einem bekannten Unternehmen

JAKOB
VREDEN INHABER

KURT SCHMIDT

BAUUNTERNEHMUNG
FÜR HOCH-, TIEF- UND
STAHLBETONBAU

KÖLN · Kaesenstraße 11 · Fernruf Sa.-Nr. 314301

20

der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Duisburg E 4658 vom 5. 11. 1957 wurde schließlich die Beschwerde verworfen, aber der KCK hatte den beabsichtigten Zeitgewinn erreicht.

Es muß an dieser Stelle erwähnt werden, daß die Auseinandersetzungen mit der Rheinfähre in sachlicher Form geführt wurden und daß irgendwelche persönlichen Spannungen zwischen Fährleitung und -personal und dem KCK nie bestanden haben.

Am 27. 1. 1958 ging die vorläufige Baugenehmigung des Wasser- und Schifffahrts-

amtes Köln für den Bau der Rampe ein, und zu Beginn des Frühjahres wurde der Grundstein zu der jetzigen Rampe gelegt. Der Bau der Rampe stellte den Club erneut vor ein ernstes finanzielles Problem. Obwohl durch unser Mitglied Richard Faßbender eine billige Einkaufsmöglichkeit für die Eisenträger gefunden und zwei Monteure angeworben werden konnten und obwohl die gesamten Beton- und Holzarbeiten durch die Clubmitglieder ausgeführt wurden, mußten alle zusätzlich noch zur Kasse gebeten werden. Der Rampenbau kostete rd. 3000,— DM und leerte die Clubkasse fast gänzlich. Dabei war die untere, ins Wasser führende Be-

tonrampe viel zu klein und steil ausgefallen. Im folgenden Sommer wurde deshalb bei Niedrigwasser der Betonklotz, der den unteren Rampenteil bildet, in der jetzigen Form neu und größer gegossen.

Die Rampenanlage wurde vom Wasser- und Schifffahrtsamt Köln abgenommen und unter dem 29. 5. / 5. 6. 1959 ein Nutzungsvertrag abgeschlossen, durch den dem KCK gestattet wird, „zwecks Errichtung einer Bootsrampe mit Betonbahn am rechten Rheinufer in Königswinter, Stromkm 644,7 + 35 fiskalisches Eigentum zu benutzen“.

Der Sportbetrieb des KCK

Der KCK hat nie clubeigene Boote besessen und war auch nie dem Deutschen Kanu-Verband (DKV) angeschlossen. Ersteres war bei einem neugegründeten Club aus finanziellen Gründen nicht möglich. Da man aber keine regattafähigen Boote hatte, war ein Anschluß an den DKV wenig sinnvoll. Trotzdem hat der KCK einmal an einer Regatta des KCM teilgenommen und ein anderes Mal sogar selbst eine Regatta veranstaltet. Von diesen Veranstaltungen wird noch an anderer

Stelle die Rede sein. Bei diesen Regatten zeigten sich recht deutlich zwei Handicaps für derartige Veranstaltungen: das ungleiche Bootsmaterial in den einzelnen gestarteten Klassen und die unterschiedlichen Strömungsverhältnisse der Innen gegenüber den Außenbahnen auf der zu durchfahrenden Rheinstrecke. Die erzielten Ergebnisse waren daher nicht immer befriedigend. Der Rhein ist nun mal kein ideales Wassersportgebiet, am allerwenigsten für die Ausübung jedweden Regatta-

sports.

Deshalb entwickelte sich beim KCK auch schon bald der Trend zum Wandersport. Und hier sind recht beachtliche Leistungen erzielt worden. Viele Mitglieder verbrachten Jahr für Jahr ihren Urlaub auf dem Wasser, und außer dem Rhein (von Basel bis Rotterdam) sahen beispielsweise Nekar, Main, Lahn, Saar, Mosel, Sieg, Donau, Rhone, Ardèche, der Bodensee und die holländischen Wasserstraßen Boote des KCK. Oft wurden Hin- und Rückfahrt auf

21



VOLKSBANK



Eine Volksbank erkennen Sie an diesem Zeichen:

**Volksbank
Königswinter**

**Drachenfelsstraße 18
Fernsprecher 25 81**

PROJAHN

Fleisch- und Wurstwaren

Preiswert durch Qualität

Königswinter am Rhein · Hauptstraße 190 · Telefon 26 21

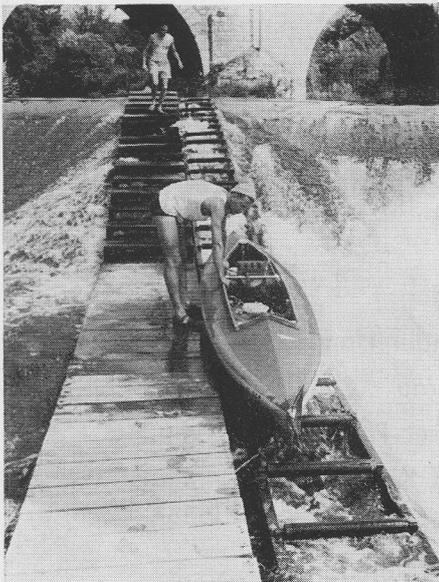
Briefmarken und Münzen

An- und Verkauf

Willy und Harald Schmitz

533 Königswinter Drachenfelsstr. 27 Fernruf 40 61

22



Wanderfahrt . . .

dem Wasserweg zurückgelegt, wobei man sich auf dem Rhein in der Bergfahrt samt Boot auf einem Selbstfahrer mitnehmen ließ. Das Mitfahren auf den Rheinschiffen und das unmittelbare Gespräch mit den Schiffern hat im übrigen wesentlich zur Vertiefung der Kenntnisse über die Rheinschiffahrt und ihre vielfältigen Probleme beigetragen.

Nahziel, insbesondere zu den Wochenenden, war stets die Rheininsel Hammerstein. Das hat verschiedene gute Gründe. Die Insel ist unbewohnt, es ist weder eine Brücke zur Insel hin vorhanden, noch ein Fährbetrieb eingerichtet. Die Insel ist also nur für Wassersportler erreichbar. Zudem ist der zwischen der Ortschaft Oberhammerstein und der Insel durchfließende Rheinarm für die Berufsschiffahrt gesperrt.



. . . auf der Lahn . . .

Dadurch entfällt der ständige Wellenschlag vorbeifahrender Schiffe. In der Mitte der Insel befindet sich ein Naturufer mit Sandstrand und ausreichender Wassertiefe davor, so daß auch große Boote und Yachten eine ideale und sonst auf dem ganzen Rhein kaum noch anzutreffende Lände vorfinden. Auf der Insel schließlich ist aus-

reichend Platz zum Zelten, auf der Rheinseite gibt es viel Sonnenstrand. Die Ortschaft Oberhammerstein liegt unmittelbar



. . . im Sommer 1958

gegenüber der Insel. Man kann hier die notwendigsten Lebensmittel kaufen, und hier ist auch das Weinhaus Röhrig (Bes. Joh. Krampen), das die Wassersportler mit Getränken versorgt und wo Trinkwasser gefaßt werden kann.

23



JAKOB SIEGER

Inh.: Hans Sieger

Spezialhaus für Büroeinrichtungen

Büromöbel Büromaschinen
Bürobedarf

Königswinter am Rhein Bahnhofstr. 31 Telefon 23 63

Getränke-Großhandel

Wilhelm Lambrich

Beck's Bier
Dortmunder Hansa Bier
Klosterbräu
Warsteiner Pilsener
Reissdorf Kölsch
Frankenheim Alt
Wicküler Biere
Hubertus Sprudel

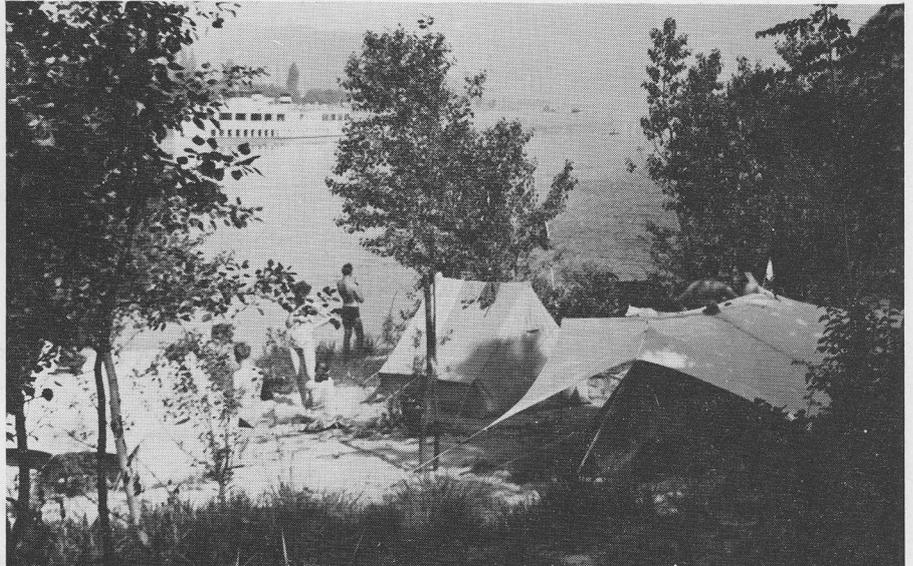
Königswinter am Rhein
Godesberger Straße 2 Telefon 25 37

24

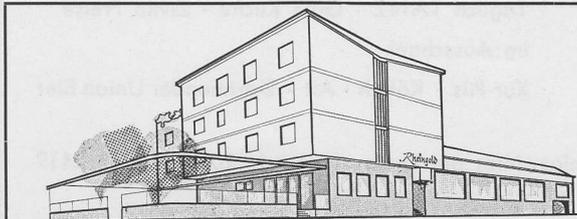


KCK-Stammpfanz auf der Hammerstein-Nordspitze (1954)

Kein Wunder also, daß es unsere Mitglieder immer wieder „zur Insel“ zog. Verschiedentlich hatten Mitglieder sogar der Einfachheit halber den ganzen Sommer über ein Zelt auf der Insel stehen, weil sie regelmäßig, sofern die Witterung es erlaubte, zum Wochenende Hammerstein anstuurten.



KCK-Camp auf der Hammerstein-Nordspitze (1954)



HOTEL-RESTAURANT „Rheingold“
Besitzer Paul Mücke

Königswinter am Rhein Drachenfelsstraße 36 Telefon 22 37

25

Ausflugsfahrten für Schulen,
Gesellschaften und Vereine
nach allen Stationen
an Rhein und Mosel
mit den modernen Motorschiffen:

„Stadt Königswinter“
„Karoline“
„Regina Elisabeth“
„Lauretta“

Motorschiffahrt

Hubert Bungarz

533 Königswinter, Grabenstr. 12, Tel. 3883

SHELL-STATION

Alois Platz

Königswinter am Rhein Hauptstraße 24 Fernruf 2464

Wohin in Königswinter?

„Zur Postkutsche“

Café · Restaurant · Bar

Täglich TANZ · Gute Küche · Zivile Preise

Im Ausschank:

Kur-Pils · Kölsch · Alt · Dortmunder Union Bier

533 Königswinter am Rhein Hauptstr. 200 Telefon 2419

26

Der Motorbootsport



Einige KCK-Rutscher am Hammersteiner Sandstrand (1960)

deln ist physisch wie zeitlich fast unmöglich, denn die Strömungsgeschwindigkeit bei mittlerer Wasserführung dürfte auf dieser Strecke im Sommer rd. 5 km/h betragen. Trotzdem ist das schon mehrmals von KCK-Mitgliedern geschafft worden.

Eine wirksame Lösung schaffte hier erst die Verwendung von Seitenbordmotoren. Dies waren wassergekühlte Motoren mit einem Zylinder, ohne Getriebe und mit Kraftübertragung mittels einer ca. 110 cm langen Welle auf eine Schraube. Die Motoren hatten eine Stärke von 1¼ bis 3½ PS und wurden von den Firmen König (Berlin) und EFFZETT (Gunzenhausen) hergestellt. Sie eigneten sich gut für die geklinkerten Paddelboote des KCK, die im Anfang vorherrschend waren. Hiermit wurden Geschwindigkeiten von 8 km/h bis 12 km/h stromauf je nach Motorstärke und Zuladung erzielt, so daß Hammerstein nach 2½ bis 3½ Stunden Fahrzeit erreicht wurde.

Die Insel Hammerstein liegt rd. 28 km diese Entfernung in Berg- und Talfahrt oberhalb von Königswinter. Und wer mit überwinden.

dem Boot nach Hammerstein will, muß Stromaufwärts bis Hammerstein zu pad-

Anfangs starteten zum Wochenende ganze Konvois, wobei die nichtmotorisierten Boote geschleppt wurden.

Aber die Fahrerei mit den Seitenbord-

27

Franz Jacobi

Bedachungen

Bauklempnerei

Gerüstbau

533 Königswinter · Remigiusstr. 6
Fernruf 25 19

Denken Sie bei Abgabe Ihrer Garderobe

zur Reinigung

daran, daß Sie Ihre Kleidungsstücke einem Fachmann anvertrauen. Wir reinigen nach den neuesten Erkenntnissen; wir rüsten Ihre Garderobe mit

Scotchgard®

FLECKSCHUTZ IM STOFF

SP-14

Reinigung

Schuchert

KÖNIGSWINTER · Hauptstraße 178

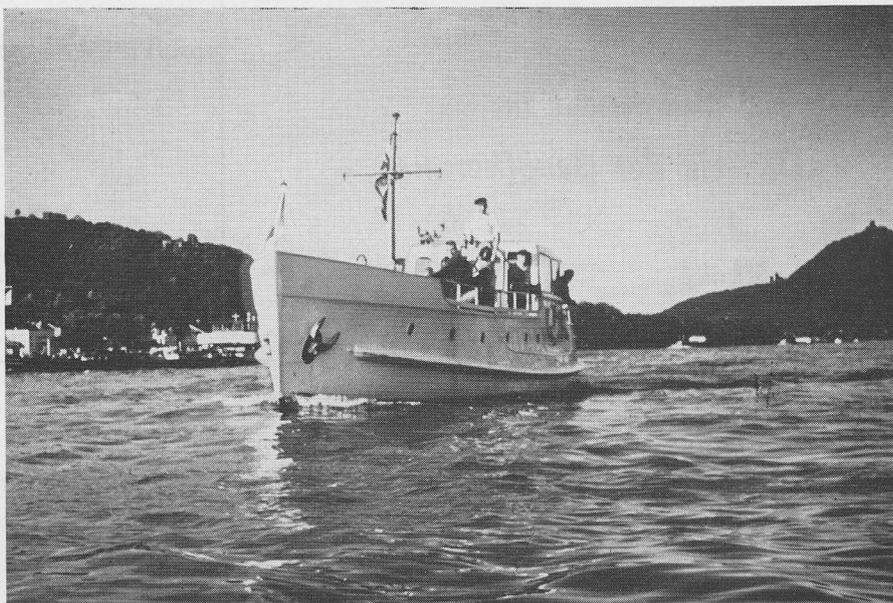
28

motoren wurde im Laufe der Zeit immer strapazierter und gefährlicher. Die Rheinschiffahrt in all ihren Bereichen befand sich in der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg bis Anfang der 60er Jahre im Stadium der Umstrukturierung. Die Dampfschiffahrt verschwand, der Dieselmotor setzte sich endgültig durch. Die mit Geschwindigkeiten von durchschnittlich 4 km/h stromaufwärts ziehenden Räderboote und Dampfschraubenschlepper mit ihren Anhängen verschwanden. Der Selbstfahrer mit 1000 bis 1300 t Tragfähigkeit wurde das beherrschende Güterschiff auf dem Rhein. Diese Schiffe fahren voll abgeladen bis zu 11 km/h stromaufwärts und haben nicht selten je Tonne Ladefähigkeit 1 PS Maschinenleistung. Die Personenschiffe der Köln-Düsseldorfer-Dampfschiffahrtsgesellschaft werden immer größer und auch die Lokalboote, die besonders im Raume Bonn/Linz schon immer stark vertreten waren und die sich nach dem Krieg noch vermehrt hatten, weisen nicht selten Tragfähigkeiten von 300 bis 500 Personen auf und fahren bis zu 15 km/h gegen den Strom. Das handwerksmäßige Schippern auf dem Rhein ist vorbei, eine Art Fließbandarbeit hat die Rheinschiffahrt erfaßt.

Hiermit findet auch für die motorgetriebe-

nen Boote des KCK die Kleinboot-Idylle ein Ende. Der Wegfall der Schleppzüge, die größeren Schiffe und kürzeren Fahrzeiten der Berufsschiffahrt bedeuten für den Wassersportler immer schnellere Wellen und ein ewig unruhiges Wasser. Die mit Außenbordmotor angetriebenen Paddelboote erlaubten kein trockenes Fahren

mehr, da selbst bei großer Umsicht das Überkommen von Wellen nicht immer verhindert werden konnte. In Angleichung an die geänderten Verhältnisse auf dem Rhein setzten sich Ende der 50er und Anfang der 60er Jahre die auch heute noch im Club vorhandenen „Rutscher“ (Gleitboote in Wellenbinderform) durch. Diese



Die „Annemie“ (Bes. L. Baumgärtner) im Sommer 1965 unterhalb von Oberwinter

*Werde auch Du Mitglied
im Deutschen Roten Kreuz!*

DRK

*Jag und Nacht im
Dienste der Bevölkerung.*



**DRK-Bereitschaft
Königswinter**

Drachenfelsstraße · Fernruf 24 10

Karl Schürmann

Uhrmachermeister

Uhren · Gold- und Silberwaren

Eigene Uhren- und Goldschmiedewerkstatt



Verkauf von:

Zenith · Mido · Zentra · WMF

Königswinter am Rhein Hauptstraße 158

Telefon 30 58

30



Der „Primitivo“ im Sommer 1953 vor der Kauber Rheinpfalz

werden durchweg mit Heckmotoren amerikanischer Hersteller angetrieben, die sich deutschen Erzeugnissen gegenüber als zuverlässiger erwiesen haben und alle — was auf dem Rhein besonders wichtig ist — zusätzlich über einen Leerlauf und Rückwärtsgang verfügen. Durch eine stark betonte Kielung im Vorschiff und eine

verhältnismäßig große Länge eignen sich diese Boote besonders gut für rauhes Wasser.

Drei Mitgliedern gelang die Eskalation der Motorfahrerei bis in den Yachtbereich. So erwarb unser Mitglied Lutz Baumgärtner im Jahre 1963 die 14,3-m-Motoryacht „Anemie“, deren Einrichtung 1967 moder-

nisiert wurde. Die Yacht wird durch einen 105 PS Perkins-Diesel angetrieben und läuft stromauf ca. 10 km/h. Ein besonderer Vorteil dieser Yacht ist das große Oberdeck, das sich ideal für Gemeinschaftsfahrten eignet, auf die sein gastlicher „Käptn“ immer besonderen Wert legt. Die Yacht hat die Tragfähigkeit von ca. 15 Personen oder, wie sein Besitzer gerne angibt, 6000 Flaschen Bier.

Die zweite Yacht heißt „Primitivo II“ und knüpft mit diesem Namen und im Aussehen würdig an den „Primitivo“, die erste Lustyacht des Friedrich Stang während der Jahre 1952 bis 1959, an.

Der „Primitivo“ war ein umgebautes Sturmboot der Großdeutschen Wehrmacht, das Stang für DM 50,— gekauft und etwas ausgebaut hatte. Es wurde lediglich mit einem Seitenborder angetrieben, der dem Boot die erstaunliche Geschwindigkeit von 3—4 km/h stromauf verlieh. Bei etwas höherem Wasserstand als normal war das Umfahren einer Kribbe nur dadurch möglich, daß alle Mitfahrer mit halben Paddeln fleißig „mitrührten“. Dieses Boot war jedoch ideal für Schleppfahrten und hat hierbei Ungewöhnliches geleistet und erlebt. Tausende Kilometer hat sein Besitzer damit zurückgelegt und unter anderem Holland kreuz und quer bereist.

Wilhelm Jacobi

Ihre Fachfirma für:



**Heizung, Lüftung
Sanitär, Bäderanlagen**

Königswinter am Rhein Hauptstraße 138 Telefon 45 71/3

32

Das Anlandnehmen des „Primitivo“ im Herbst war immer ein Clubereignis besonderer Art: jeder war gespannt, ob er diesmal auseinanderbrechen würde, denn seine Planken waren ziemlich morsch. — Später wurde der „Primitivo“ nach Beuel verkauft, wo er seinem Nachbesitzer beim ersten Anlandnehmen tatsächlich auseinandergebrochen ist.

Belastet mit dieser wassersportlichen Vergangenheit war es für Stang schwer, gleichwertigen Ersatz zu finden, sind für ihn doch Lack und Mahagoniholz schöder Tand. Nach langem Suchen auf verschiedenen deutschen Binnengewässern erstand er schließlich 1965 in Bernkastel ein ausgemustertes Lokalboot von 18,5 m Länge und ca. 3 m Breite, ausgerüstet mit einem 65 PS-Deutz-Diesel. Nach einem individuell gestalteten Umbau und Anstrich im Frühjahr 1967 kam schließlich nur noch ein Name für dieses Schiff in Frage: „Primitivo II“. Als solcher erfüllt er nicht nur die Wünsche seines Besitzers, sondern bietet besonders unserem Mitglied Dieter Klaus unzählige Bastelstunden und daneben Einblick in die Denkkapazität eines deutschen Wissenschaftlers.



F. Stangs „Primitivo II“ im Hammersteiner Rheinarm (1969)

Schließlich besitzt Willi Jacobi eine 11-m-Christ-Craft-Yacht, die beim WSV Bad Honnef liegt; bei diesem Verein ist Willi Jacobi gleichzeitig Vorstandsmitglied. Auch er ist nicht mit dieser Yacht zur Welt ge-

kommen, sondern hatte zunächst ein Padelboot, dann das Segelboot „Lucas“, mit dem ausgedehnte Fahrten unternommen wurden, und später verschiedene kleinere Chris-Craft-Yachten.

33

Farben und Tapeten

Josef Busch

Inhaber: D. Klaus

534 Bad Honnef

Bahnhofstr. 1c Ruf 2358

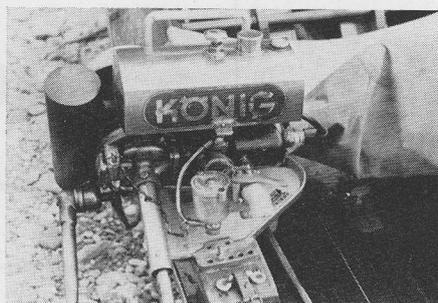
**Ihr Fachgeschäft für Farben, Lacke, Tapeten
Verlegen von Fußböden aller Art**

34

„Königs“-Bastelstunde

Der Bericht über die Motorbootfahrei wäre nicht vollständig, wenn nicht auch dieses Kapitel erwähnt würde. Ein „König“ im Sinne des Wassersportlers ist ein Außenbordmotor der Berliner Firma König. Die ersten Motoren, die nach der Währungsreform auf dem Markte erschienen, waren durchweg überholte Seitenborder aus der Vorkriegszeit, die zwar nicht viel kosteten (ca. 300 DM), dafür aber auch hinsichtlich der Betriebssicherheit viel zu wünschen übrig ließen. Daneben existierten auch noch ältere Effzett- und Sachs-motoren, die sich über den Krieg gerettet hatten, und an deren Funktionieren sich jetzt bereits die zweite Generation Wassersportler versuchte.

Unter dem Begriff „Königs“-Bastelstunde versteht man die Stunden, die Woche für Woche aufgewendet werden mußten, um



Der kleinste aller „Könige“
1/4-PS-Seitenborder, Baujahr 1939

die Außenbordmotoren in betriebsbereitem Zustand zu erhalten oder wieder zu versetzen. Sie fanden vorwiegend im Bootshaus, aber auch auf Hammerstein und allen Stationen dazwischen statt. Meister ihres Fachs waren hier Dieter Klaus und Günter Schneider. Sie führten jeder eine

kleine „Schlosserei“ im Boot mit und ließen bereitwillig ihre gewonnenen Erfahrungen auch den anderen Clubkameraden zugute kommen.

Diese Motörchen der ersten Stunde waren nicht jedermanns Sache, man mußte schon etwas davon verstehen, um sie überhaupt ans Laufen zu bekommen. Bei Gewitterluft — das ist heute noch bekannt — sprangen sie grundsätzlich nicht an. Und auch sonst half beim Starten (mittels KNOTENSCHNUR) oft nur ein langgezogenes: „Kööö...nig“, ein Ruf, der auch heute noch immer dann erschallt, wenn jemand vergeblich am Starter reißt, um seinen Quirl ans Laufen zu bringen.

Heute ist beim KCK kein einziger König-, Effzett- oder Sachs-Seitenbordmotor mehr in Betrieb.

Der Paddelsport

Es ist an sich verwunderlich, daß der Paddelsport im Anfang beim KCK ein Schattendasein fristete und erst später größere Bedeutung gewonnen hat. Zu einem gu-

ten Teil ist diese Entwicklung jedoch zu erklären.

In den ersten Jahren nach dem Krieg gab es so manches noch nicht und selbstver-

ständiglich auch keine neuen faltboote. Die damals im Club vorhandenen faltboote aus der Vorkriegszeit hatten das Aussehen unförmiger Plümos, waren weich in den

*Aus Freude
am Fahren*



BMW

HANS WAGNER

BMW-Werksvertretung

533 Königswinter, Bahnhofstr. 3, Fernruf 24 01



533 Königswinter a. Rh., Telefon 24 52

Spielwaren-Abteilung: Drachenfelsstr. 25
Baby-Abteilung: Hauptstr. 163

Josef Esser

Damen- und Herren-Salon · Parfümerien und Kosmetik

Königswinter am Rhein · Hauptstraße 91

36



Anpaddeln 1952, Nonnenwerth

Verstrebungen und die Bootshaut war meist brüchig. Sie blieben stets aufgebaut, da jedes weitere Auf- und Abschlagen gleichzeitig das Ende bedeuten konnte. Diesen „Gummikreuzern“ waren die vornehmlich in der Bootsbauerei unseres verstorbenen Mitglieds Bootsbauemeister Theodor Nicolaus gebauten Mahagoni- oder Eiche-Paddelboote in Klinkerbauweise, die auch alle Vorkriegs- oder Kriegsbauten waren, deutlich überlegen, besonders hinsichtlich Verwindungsfestigkeit und Kursstabilität. Deshalb eigneten sich diese Boote auch gut für den Betrieb mit Seitenbordmotor, und in dieser Be-

triebsart waren sie natürlich strenggenommen keine Paddelboote mehr. Sie wurden aber nicht deshalb mit Seitenborders gefahren, weil etwa die Mitglieder generell zu faul zum Paddeln waren. Das Fahren mit Seitenborders war die einzige

Möglichkeit, den Aktionsradius der Boote zu vergrößern, da eine Ortsveränderung von Booten mit Pkw in der damaligen Zeit deshalb noch nicht möglich war, weil noch kein einziges Mitglied einen Pkw besaß. Fahrten nach Winnigen oder zur Sieg-



Siegfahrt 1958. Aufbau der Boote in Dattenfeld

37

LAUFFER

LACKE · TAPETEN · TEPPICHE

Hobby-Werkzeuge

Fußbodenbeläge · Teppichböden

Verlegung durch eigene Fachkräfte

Königswinter

Bahnhofstraße 29 · Telefon (02223) 2818 und 5262

Bonn

Kölstraße 494 · Telefon 57453

DEKORATIONSHAUS



Gardinen · Polstermöbel

Teppiche · Teppichböden

Bettwaren · Jalousetten

Raumausstattung H. Wohler

Königswinter am Rhein · Hauptstraße 31

Telefon 2983 und 3920

38



Siegfahrt 1959. Umtragen der Boote an einem Stauwehr

mündung waren eben nur mit Motor möglich. Denn jeder möchte, wenn er die heimischen Gewässer kennt, gerne wissen, wie es hinter der Strombiegung weitergeht. Und mit Paddeln ist dies nicht zu erreichen.

Die Zeit der faltboote begann auch rich-

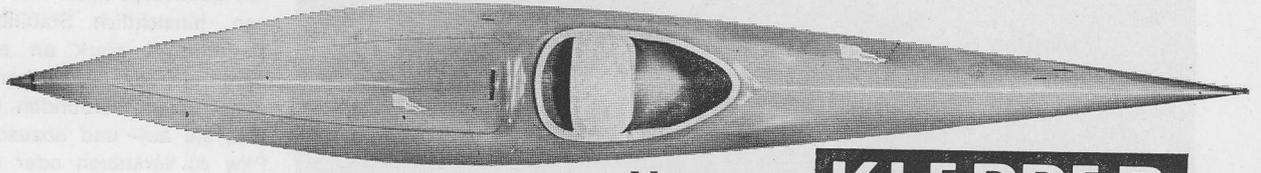
tig erst dann, als in der Bundesrepublik die Motorisierungswelle auf der Straße eingesetzt hatte. In Verbindung mit dem Pkw stellt das faltboot ein ideales Wasserfahrzeug dar, weil im abgeschlagenen oder auf kurzen Strecken auch im aufgebauten Zustand ein kurzfristiger Orts-

wechsel per Pkw möglich ist. Auch zeigte sich immer deutlicher, daß die modernen faltboote, die sich mit den Vorkriegsbooten überhaupt nicht mehr vergleichen lassen, hinsichtlich Stabilität und Wasserschnittigkeit stark an ein starres Boot heranreichen. Diese hervorragenden Eigenschaften, verbunden mit der Möglichkeit, sie auf- und abzuschlagen, in einen Pkw zu verstauen oder mit der Bahn zu transportieren, waren so überzeugend, daß etwa ab Mitte der 50er Jahre die geklinkerten Holzpaddelboote durch faltboote verdrängt wurden. Heute haben wir nur noch ein einziges Klinkerboot im Club.

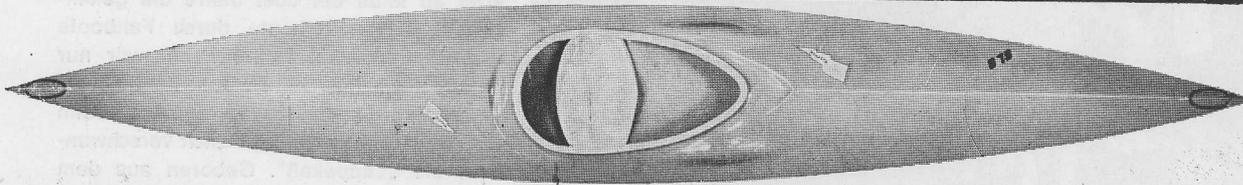
Ein anderer Paddelboottyp, der auch beim KCK vertreten war, ist gänzlich verschwunden: die „Lappekeß“. Geboren aus dem Gedanken, mit wenig Aufwand und Kosten ein Paddelboot zu erstellen, waren dies Boote, bei denen über ein Lattengerippe Leinenstoff gespannt war, der zur Abdichtung einen Ölstrich erhielt. Je nach Geschick des Bootsbauers entstanden mehr oder weniger gelungene Konstruktionen. Die Besitzer einer „Lappekeß“ lebten gefährlich, denn die geringste Bodenberührung konnte bereits zu einem Untergang mit wehender Fahne führen, da die Leinenbespannung der Belastung einer Grundberührung nicht gewachsen war.

39

FIGHTER Das vielversprechende
Wildwasser-Abfahrts-Rennboot
für die Weltmeisterschaften. Außerordentlich
schnell, dabei drehfähig und sicher.



Neu von **KLEPPER**



SL 8 Das NON-plus-ultra eines Slalom-Wettkampf-Bootes
– entworfen für besonders schweres Wildwasser

STROLCH Das lang erwartete Jugendboot

Verlangen Sie bitte den neuen Farbprospekt!

KLEPPER WERKE
82 ROSENHEIM
TEL. (08031) 2361

40

Und so gehörte denn auch Nähzeug und Leukoplast zur Standardausrüstung dieser Skipper, weil sie sich öfters mit der Notwendigkeit einer Sofortreparatur konfrontiert sahen.

Doch zurück zu den faltbooten. Ihre große Zeit begann, als die Gruppe Disl, Bathelt, Uhle etwa 1953 zum KCK stieß. Anfangs war eine Vielzahl von Bootstypen verschiedener Hersteller beim KCK vorhanden (Marquardt, Hammer, Klepper), später setzten sich überwiegend Klepperboote durch. Nicht nur, daß Konstruktion und Beschläge besonders überzeugend



Paddelfahrt zum Winninger Weinfest 1956. L. Baumgärtner, H. Berres, P. Jasper, G. Hank, F. Berres, „Klappermann“, R. Faßbender, K. Schmidt

sind, sie sind auch die Boote mit den harzbooten im KCK auf. Diese jüngsten Kleinsten Packmaßen (wichtig beim Pkw-Transport). Stark vertreten war und ist beispielsweise der Klepper Aerius, der durch seine seitlichen Kenterschläuche größtmögliche Sicherheit bietet. Daneben gibt es Boote, die sich in zwei Teile zerlegen lassen, während des Transportes ineinander geschoben werden. Die Boote können gut auf einem Dachgepäckträger oder, in grö-

In allerjüngster Zeit tauchen auch Kunst-

auf einem Dachgepäckträger oder, in grö-



Hammerstein 1958
D. Disl, H. Bathelt, Fr. Uhle

BELLINGHAUSEN & CO.

Siegburger Betonwerk
Ruf Siegburg 29 09 u. 29 20

Beton- und Stahlbetonwaren aller Art wie:

Betonrohre
Schachtringe
Klärgruben
Bordsteine
Gehwegplatten
Beeteinfassungen
Zaunpfosten

Werk 1:

SIEGBURG
Wilhelmstr. 93-99

Werk 2 und Hauptbüro:
BUISDORF · Bonner Str. 36

Ludwig Schlesiger

Spedition und Baustoffgroßhandel

5302 Beuel

Pfaffenweg, Fernsprecher 4 67 12-3

Zweigniederlassung

509 Leverkusen, Lindenstr. 7, Fernsprecher 5 48 63

42

Berer Anzahl, auf einem leichten Anhäng- Noch ein wesentlicher Vorteil dieser Boote haupt keine oder nur noch eine ganz ge-
ger hinter einem Pkw befördert werden. gegenüber den faltbooten ist, daß über- ringer Aufbauzeit benötigt wird.

Kanu-Regatten



Wie bereits erwähnt, hat der KCK einmal an einer Regatta des KCM teilgenommen und ein anderes Mal sogar selbst eine Regatta veranstaltet.

Die Regatta des KCM fand im Sommer 1952 statt, Regattastrecke war das Stromstück oberhalb der Fähre auf der Mehlemer Seite, die zu durchfahrende Strecke war auf 1000 Meter festgelegt worden. Vom KCK nahmen insgesamt 7 Mannschaften teil, die sich durch ein allabendliches Training auf die Rennen vorbereitet hatten. Erstaunlicherweise konnten auf Anhieb in 3 Rennen Siege errungen werden, und auch die Platzierung der übrigen Boote war nicht schlecht. Im einzelnen errangen im Jugend-Zweier Krahe-Schettler den ersten und Schlesiger-Bones den zweiten Platz. Im Einer (bis 32 Jahre) verwies Richard Faßbender die gesamte Konkurrenz auf die Plätze. Im Hauptrennen des Tages, dem Zweier (bis 32 Jahre), belegten Mannschaften des KCK sogar alle drei ersten Plätze: es siegten Jacobi-Eismann

Regatta in Mehlem 1952 — die siegreiche KCK-Mannschaft L. Rosbach, K. Bones, W. Jacobi, L. Schlesiger, J. Eismann, P. Krahe, R. Faßbender, G. Hank, H. Welter, F. Stang, K. Schettler

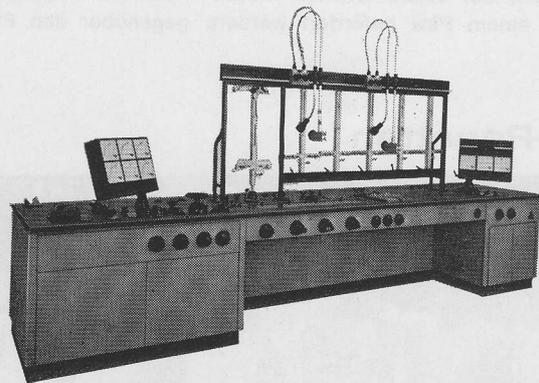
43

Johannes Jonen

**Baugeschäft
für Hoch- und Tiefbau**

Neubauten, Umbauten
Reparaturen
Innen- und Außenputz

534 Bad Honnef am Rhein
Im Gier 26
Telefon 29 62



Computer · Elektronik Integrierte Schaltkreise

Zauberformeln moderner Elektrotechnik!

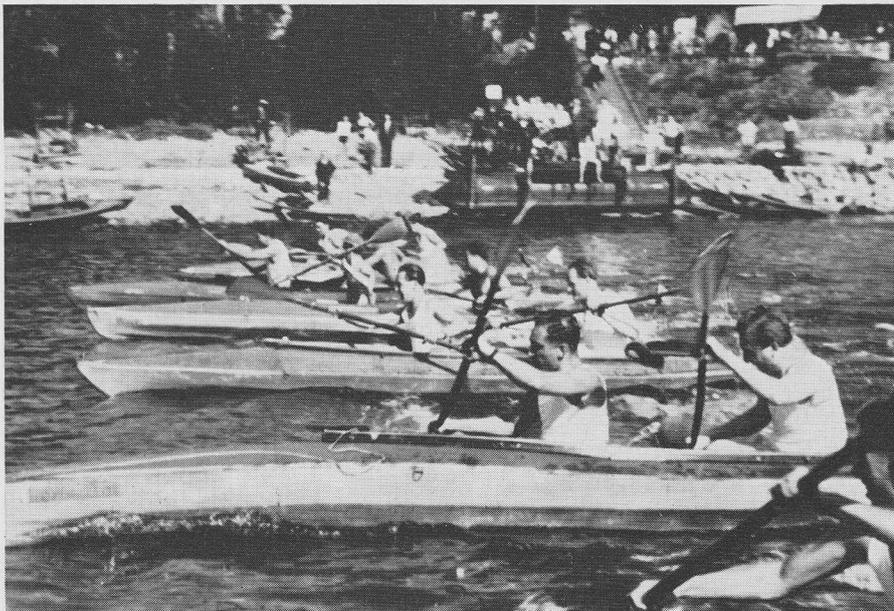
Sind Sie an diesem Fachgebiet interessiert? Wollen Sie einen damit verbundenen Beruf erlernen, oder sind Sie bereits ein Fachmann der Elektrik, Mechanik, Elektronik?

Dann wäre vielleicht für Sie eine Kontaktaufnahme interessant mit der

ZERA

ELEKTRISCHE PRÜFGERÄTE
CREMER & CO.
KÖNIGSWINTER

44



Regatta in Königswinter 1953. Start der Herren-Zweier (Faltboot), im Hintergrund die ehemalige Helling der Fa. Stauf

vor Faßbender-Rosbach und Hank-Welter.

Die vom KCK veranstaltete Regatta fand am 6. 9. 1953 statt und war als „Erste Königswinterer Stadtregatta“ ausgeschrieben. Start war an der früheren Helling der Fa. Stauf (unterhalb der Weberschiff-

Brücke), Ziel an der Godesberger Straße, Länge der Regattastrecke 800 m. Teilnehmer waren 11 Mannschaften des OWV, 18 Mannschaften des KCM und 23 (!) Mannschaften des KCK. Von den KCK-Mannschaften kamen folgende auf einen der beiden ersten Plätze: im Jugend-Einer

Fischer auf den zweiten und im Jugend-Zweier Pietsch-Bones auf den ersten Platz, im Männer-Zweier Eismann-Baumgärtner ebenfalls auf den ersten Platz. Im Rennen Outbord bis 125 cm² belegten Faßbender-Rosbach den ersten Platz und im Geschicklichkeitsfahren Eismann den zweiten Platz. In einem clubinternen Rennen um den KCK-Wanderpreis siegten Faßbender-Rosbach vor Eismann-Krahe.

Die Preisverteilung erfolgte im Rahmen eines Sommerfestes, das am gleichen Abend im „Kölner Hof“ veranstaltet wurde.

Das war bisher der ganze Wettkampfsport des KCK, der, wie bereits erwähnt, durch das ungleiche Bootsmaterial und die unterschiedlichen Strömungsverhältnisse der Innen- gegenüber den Außenbahnen auf der zu durchfahrenden Rheinstrecke mit Handicaps belastet war. Wahrscheinlich ist aber auch der Wettkampfsport deshalb eingeschlafen, weil der KCK nicht den richtigen Boden zu solch löblichem Tun bot. Der Wanderpreis wanderte nach der Verleihung in die Vitrine im Wohnzimmer unseres Mitglieds Lothar Rosbach und setzte Patina an. Jeder, der ihn sieht, denkt an die große Zeit des Wettkampfsports beim KCK und wie erfolgreich der Lothar damals war.

45



JAKOB VREDEN
GMBH

Hochbau

Tiefbau

Stahlbetonbau

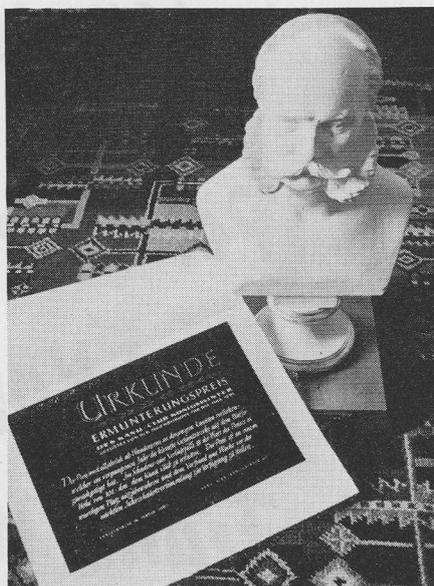
Königswinter am Rhein

46

Der Preis der Jugendgruppe

Paddeln ist körperliche Betätigung, nicht oft sogar auch Anstrengung. Freiwillig strengt sich bekanntermaßen kein Mensch gerne an, zumindest setzt die Bereitschaft hierzu die Überwindung einer oft nicht unbeträchtlichen Trägheit voraus. Der Kampf mit der Trägheit ist der Jugend größtenteils noch unbekannt, er ist dem fortgeschrittenen Alter vorbehalten, und nicht selten bleibt die Trägheit Sieger. Die Jugendgruppe hat den aktiven Paddlern des KCK ihre Hilfe angeboten, zumindest in bestimmten Fällen im Kampf mit der Trägheit Sieger zu bleiben.

Zu diesem Zweck stiftete die Jugendgruppe im Jahre 1963 einen Preis, der alljährlich dem Paddler verliehen wird, der die geringste Anzahl von km gepaddelt hat. Dieser herrliche Preis (s. Abbildung) veranlaßt sämtliche trägen Paddler, gegen Ende der Saison die eigene Fahrleistung und die der möglichen Konkur-



Der Ermunterungspreis der Jugendgruppe

renz mit Aufmerksamkeit an Hand des Fahrtenbuchs zu verfolgen. Denn dem Gewinner droht Übles. Der Preisträger ist nach dem Willen der Stifter verpflichtet, den in der Dimension nicht gerade bescheiden ausgefallenen Preis an einem würdigen und gut sichtbaren Platz der Wohnung aufzustellen, des weiteren wird der Name des Preisträgers auf der am Sockel angebrachten Unehrentafel eingraviert. Und schließlich behielt sich die Jugendgruppe das Recht vor, die würdige Plazierung der Büste des schnauz- und backenbärtigen Monarchen in der Wohnung stichprobenweise zu prüfen, und es hat sich gezeigt, daß sie von diesem Recht durchaus Gebrauch macht. Auch an den Fall, daß einem Gewinner „zufälligerweise“ der Preis hinfallen sollte, ist gedacht worden: es droht eine nicht unbeträchtliche Geldstrafe. — Alles in allem sind das Gründe genug, fleißig das Paddel zu schwingen.

47

Gutes

kauft man
am besten
bei

SPAR

SPAR-Geschäfte in Königswinter:

Peter Krämer KG

Karl Koppmann

Franz Wichelhoven

48

Die Männer an der Spitze und die Mitglieder

Die Entwicklung des KCK ist untrennbar mit den Namen der bisherigen Vorsitzenden Friedrich Stang und Günter Hank verbunden, die beide dem KCK den Stempel ihrer Persönlichkeit aufgedrückt haben. Stang hat als Vorsitzender in den ersten Jahren nicht nur durch persönlichen Einsatz die grundlegende Aufbauarbeit geleistet, sondern er hat auch durch seine tolerante Lebenseinstellung erreicht, daß im KCK jeder den Wassersport nach eigener Façon ausübt und daß sich Paddler, Segler und Motorer dennoch ausgezeichnet verstehen. Ihm ist es auch zu verdanken, daß der KCK kein „Verein“ ist, sondern daß von Anfang an die ungezwungene persönliche Begegnung das Bindeglied zwischen den Mitgliedern wurde. Als er wegen seiner Tätigkeit an der Universität Freiburg im Jahre 1962 nicht mehr für den Posten des Vorsitzenden kandidierte, wurde er spontan — und bisher als einziger — zum Ehrenmitglied des KCK ernannt. Doch trotz der räumlichen Trennung von Königswinter hat Stang seine Yacht „Primitivo II“ meist in Oberwinter liegen und verbringt im Sommer den



Die bisherigen Vorsitzenden des KCK F. Stang und G. Hank 1968 auf der Mosel

größten Teil seiner Freizeit mit der Ausübung des Wassersports oder dem Umbau seines Schiffes. Als Nachfolger von Stang auf dem Posten

des 1. Vorsitzenden kam praktisch nur einer in Frage: Günter Hank. Dieser hatte schon von 1953 bis 1960 den Posten des Schriftführers bekleidet und den KCK er-

49

Jos. Faßbender

Landesprodukten-Großhandlung

Kohlen



Heizöl

Autotransporte

533 Königswinter am Rhein

Tomberger Straße 4, Telefon 2389

Bäckerei - Konditorei

Carl Hillesheim

Stets frische Brötchen

Versuchen Sie bitte auch meine Brotsorten!

Königswinter am Rhein

Hauptstraße 144 Telefon 24 38

folgreich durch den GEMA-Prozeß, die Verhandlungen mit dem Wasser- und Schiffsamt usw. geführt. Obwohl er ein eifriger Kanute und Hammerstein-Besucher war, galt von Anfang an sein Bemühen, auch außerhalb des Sportbetriebes und während der langen Winterpausen durch eine Vielzahl von Veranstaltungen den Kontakt der Mitglieder untereinander nicht abreißen zu lassen. Diese Veranstaltungen haben sich in der Folgezeit als unersetzlich erwiesen, da hierdurch besonders die älteren und verheirateten Mitglieder mit Familie, die nicht mehr aktiv am Sportbetrieb teilnehmen können, den Kontakt zum KCK behalten haben. Beispielsweise wurde auf seine Initiative hin im Winter 1955/56 im „Kölner Hof“ sogar ein Tanzkursus mit Mittel- und Schlußball veranstaltet, den unser Mitglied und damaliger Turniertänzer Günter Schneider als „maître de plaisir“ leitete. Und wer schätzt nicht Hanks unübertroffene Gedichtvorträge auf der Nikolausfeier, in der die Geschehnisse des vergangenen Jahres in gekonnter Weise humorvoll kommentiert werden.

Neben dem 1. Vorsitzenden dürfen die übrigen Vorstandsmitglieder nicht unerwähnt bleiben. Besonders sind hier der 2. Vorsitzende und der Kassenwart zu nen-

nen, die sozusagen die Infrastruktur des KCK bilden. Stellvertretend für alle Vorgänger sei unser Clubmitglied Dietmar Disl als 2. Vorsitzender genannt, der schon viele Jahre gewissenhaft dieses Amt bekleidet, indem er die Feste organisiert, die Wasserwanderungen plant und langsam aber sicher zum Mittelpunkt der internen Vereinsarbeit wurde. Dies ist hier zu erwähnen, da der 2. Vorsitzende mit seiner Arbeitsleistung meistens im Verborgenen wirkt.

Man sagt, ein Verein sei immer nur so gut, wie der Kassenwart ist. Dies trifft vollinhaltlich beim KCK zu, dessen Finanzen seit vielen Jahren von unserem Clubmitglied Karl Schettler verwaltet werden. Vorbildlich verwaltet werden, denn dem Karl gelingt es, auch säumige Mitglieder zur Beitragszahlung zu bewegen, und seit vielen Jahren kennt der KCK daher keine Beitragsrückstände, sonst ein Problem bei vielen Vereinen. Dabei ist zu bedenken, daß der Club jährlich Einnahmen von rd. 3500 DM hat, die fast ausschließlich von den Mitgliedern aufgebracht werden. Für das Inkasso und Verwalten dieser Beträge muß viel Freizeit geopfert werden, und man sollte es zu schätzen wissen, wenn der Kassenwart jährlich eine „konsolidierte Bilanz“ als Kassenbericht vorlegen

kann.

Der Bootswart des KCK sorgt für Ordnung im Bootshaus und ist für den Aufbau und Abbau der Rampenanlage sowie für deren Instandhaltung verantwortlich. Den Posten des Bootswartes bekleidet seit vielen Jahren Josef Henseler.

Die Arbeit der vorgenannten Vorstandsmitglieder wird von zwei Beisitzern unterstützt. Erfreulicherweise ist auf diesen Posten ein häufiger Wechsel, so daß viele aktive Mitglieder in den vergangenen zwanzig Jahren dem Vorstand angehört haben.

Schließlich und endlich hat auch der KCK einen Schriftführer, und was dem alles zugemutet wird, sehen Sie ja an dieser Festschrift.

Der KCK hatte bei der Gründung etwa 25 Mitglieder, heute beträgt der Mitgliederbestand 83. Hiervon sind 66 aktive, 16 inaktive Mitglieder und 1 Ehrenmitglied. Insgesamt sind noch 10 Personen Mitglieder des KCK, die vor 20 Jahren an der Gründungsversammlung im „Tubak“ teilgenommen haben. Damals betrug das Durchschnittsalter etwa 18 Jahre, die ältesten Mitglieder waren etwa 23 Jahre alt. Heute sind die ältesten aktiven Mitglieder etwa 43 Jahre alt, so daß der KCK immer noch ein relativ junger Verein ist. Inaktive Mit-

Das
Zeichen



für
Qualität!

Weinbrand Marke:
»Richarz Privat« BGA W
der »Besonders Gute Alte Weinbrand«

COGNAC BALLETT
SCOTCH WHISKY QUEEN MARGARET
SPIRITUOSEN EIGENER UND
FREMDER ERZEUGUNG
DEUTSCHE UND AUSLÄNDISCHE WEINE
MARKEN-SCHAUMWEINE
UND DIE GUTE HAUSMARKE
»SCHLOSS WACHENHEIM«

aus dem Fachgeschäft

Wilh. Jos. Richarz K.G.

Königswinter Hauptstraße 107 - Ruf 2601

Filiale in Honnef Hauptstraße 40c - Ruf 4696

Blumenhaus

Wolfgang Henseler



Das Blumengeschäft im
Zentrum der Stadt

Moderne Blumen- und
Kranzbinderei

Dekorationen

Königswinter Drachenfelsstr. 29 Fernruf 2193

Gärtnerei:

Königswinter Remigiusstr. 24

52



Eismann-Karikatur zur Nikolausfeier 1963

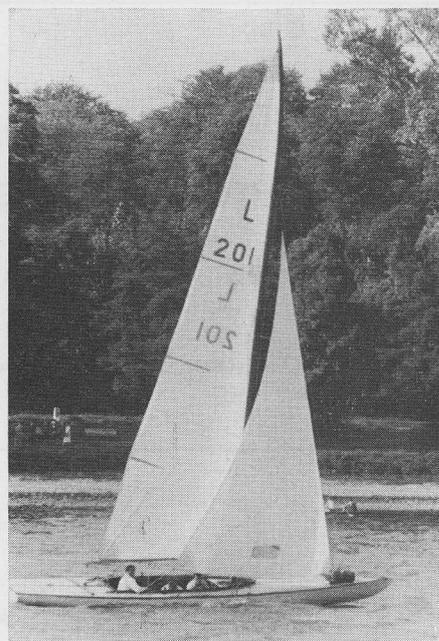
glieder wurden erstmalig im Jahre 1953 in den Club aufgenommen, und es sind immerhin 3 Inaktive, die seit dieser Zeit ununterbrochen den KCK finanziell durch ihren Beitrag unterstützen.

In den Jahren nach der Gründung hatte der KCK ohne allzugroße Fluktuation ziemlich konstant 35—40 aktive und 12 inaktive Mitglieder. In den vergangenen 4—5 Jahren setzte ein Zustrom von vornehmlich jüngeren Mitgliedern ein, so daß die Zahl der aktiven bis auf 66 anstieg.

Viele Mitglieder haben in den vergangenen Jahren Vorstandsposten bekleidet. Es war erfreulicherweise so, daß fast jeder

bereit war, ein Vorstandsamt zu übernehmen und die Gewählten sich dem Club besonders verpflichtet fühlten. Unter den aktiven Mitgliedern befindet sich zudem eine Kerntruppe, auf die der Club jederzeit zählen kann, und der Club hat viele Mitglieder, die sich um das Vereinsleben verdient gemacht und ihm bestimmte Impulse gegeben haben. Stellvertretend für viele soll hier Josef Eismann genannt werden.

Nicht nur, daß er einer der Initiatoren für die Gründung des KCK überhaupt war, unser Clubemblem entwarf und jährlich mit seinen viel beachteten Karikaturen die



L 201 „LI“, der Binnendreißiger von Jos. Eismann vor Mehlem (1967)

Gedichtvorträge der Nikolausfeier in gekonnter Weise illustriert, sondern er gab auch ganz entscheidende Impulse für den Sportbetrieb und ließ einen Hauch von See und Regatta in den KCK wehen. Schon sehr bald nach Gründung des KCK stieg er vom Paddelboot zunächst auf eine

53

Mode-Salon
HEDWIG FALCKENBERG

Strickwaren Hüte Mod. Kleinigkeiten

533 Königswinter am Rhein Hauptstraße 125

Hotel
Haus Hindenburg

Bes. Otto Schmitz

Gemütliches Familienhotel · Gut geeignet für Familienfeiern
Gepflegte Getränke · Gute Küche
Dachgarten mit Blick auf das Siebengebirge

Königswinter am Rhein Hauptstraße 192 Telefon 2690

B. Hardenberg

Das älteste Fachgeschäft am Platze · Gegr. 1903

Uhren Schmuck Bestecke

Königswinter am Rhein Hauptstraße 113 Telefon 2889

Krämer-Reinarz

Inhaber H. Reinarz

**Textil- und Kurzwaren · Schreibwaren
Spielwaren**

533 Königswinter am Rhein Hauptstr. 133 Telefon 2511

54

Piratenjolle, später auf einen Kielschwerter (Ausgleichsklasse), dann auf einen S-Jollenkreuzer und schließlich auf ein L-Boot (Binnendreibüger) um. Mit allen Booten nahm er überaus erfolgreich an Segelregatten teil und gewann über 120 erste Preise. Besonders zu erwähnen sind der 2. Platz bei der Deutschen Meisterschaft der 20-m²-Jollenkreuzer und der 3. Platz bei der Bestenermittlung der S-Jollenkreuzer im Jahre 1968. Daneben führten ihn ausgedehnte Ferienfahrten in das Rheinstromgebiet und nach Holland. Sowohl bei den Regatten als auch bei den Wander-

fahrten waren überwiegend KCK-Mitglieder als Vorschotleute auf seinen Booten tätig. So ist es nicht verwunderlich, daß besonders bei unseren jüngeren Mitgliedern die Begeisterung für den Segelsport hierdurch stark geweckt wurde.

Das Clubleben



Abpaddeln 1962, Nonnenwerth

Ausdruck des Clublebens sind die Veranstaltungen des Clubs. An ihnen teilzunehmen ist lt. Satzung Pflicht eines jeden Mitglieds. Pflichtverletzungen sind selten, wer kann kommt auch, selbst von Düsseldorf, Frankfurt und Freiburg. Im Laufe der Jahre hat sich für die Folge der Veranstaltungen ein Schema herausgebildet, das sich bewährt hat. Es sei betont: es ist ein Schema, kein Klischee.

Das Jahr des KCK beginnt mit dem **Weißwurstessen** am Neujahrsmorgen im „Kölner Hof“. Diese Veranstaltung heißt neuerdings „traditionelles Weißwurstessen“, da sie nachweislich seit Mitte der 50er Jahre regelmäßig durchgeführt wird. Der KCK ist an diesem Morgen Gast unseres Clubwirtes und seiner Gattin.

Es folgt die **Jahreshauptversammlung**, die einzige Veranstaltung, die lt. Satzung

55

Antiquitäten
Kunstgewerbe
Keramik

Karl Dreesbach KG

533 Königswinter, Hauptstr. 170
Telefon 02223 2375

HOTEL-RESTAURANT

SIEBENGEIRGE

Wein- und Bierstube »Kölsche Boor«
- im Familienbesitz seit 1918 -

533 KÖNIGSWINTER Hauptstraße 127 Telefon 22 19

Moderne Hotelzimmer (auch mit Dusche) und Etagenbad
Für Ihre Festlichkeiten empfehlen wir unsere Räume sehr,
wir garantieren für vorzügliche, bürgerliche und feine Küche
sowie reichliche Auswahl an erlesenen Weinen.

Schuhhaus

Gisela Krahe

533 Königswinter am Rhein
Hauptstraße 194
Telefon 42 54

Blumen Heinz Richter

Gartenbaubetrieb
und moderne Kranzbinderei

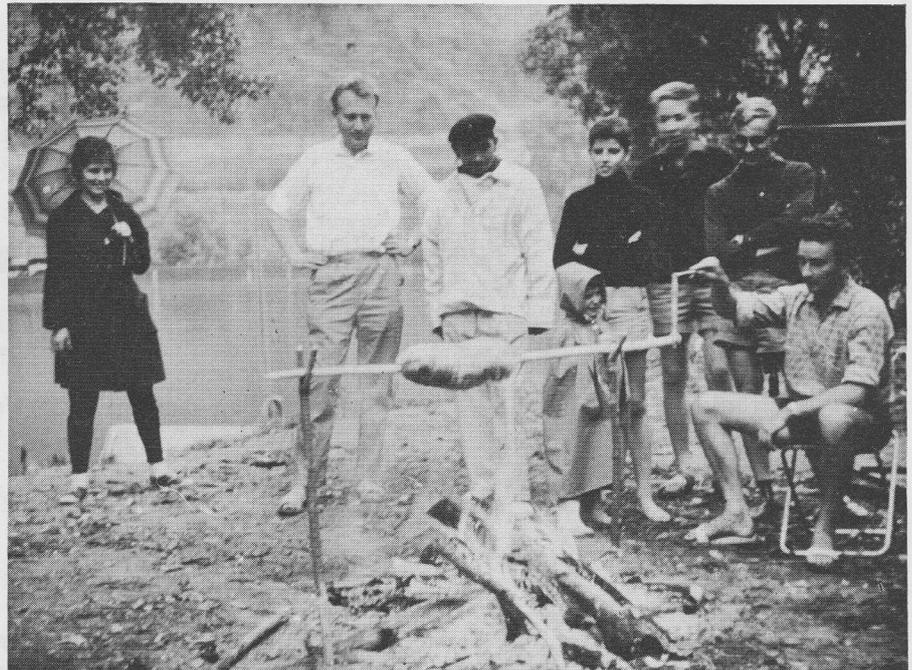
533 Königswinter Hauptstr. 176 Pavillon Remigiusstr. 4
Telefon 27 30



Karnevalszug 1965 in Königswinter. Der Wagen und die Gruppe des KCK

durchgeführt werden muß. Sie wird meist für Ende Januar einberufen. In ihr werden die satzungsgemäß zu erledigenden Vereinsinterna (Jahresbericht, Kassenbericht, Vorstandswahl) erledigt.

Seit 1963 findet für die Mitglieder regelmäßig der **Karnevalsball** des KCK im Kölner Hof statt. Hierzu wird der Saal des „Kölner Hofes“ festlich dekoriert und eine gute Musikkapelle verpflichtet. Die Abende werden oft durch Darbietungen von Mitgliedern aufgelockert (Spindlers Tünn) und teilweise werden sehr originelle Kostüme gezeigt. Im Jahre 1965 beteiligte sich der



Sonnenwendfeier 1962. Bei Einbruch der Dunkelheit wird mit dem Rösten des Bratens begonnen

KCK auf Einladung des Festausschusses Siebengebirge auch am Karnevalszug in Königswinter mit einer eigenen Gruppe.

Die nächste Veranstaltung, die zu Beginn des Frühjahrs stattfindende **Winterfahrt**, führt die Mitglieder meistens an das Ele-

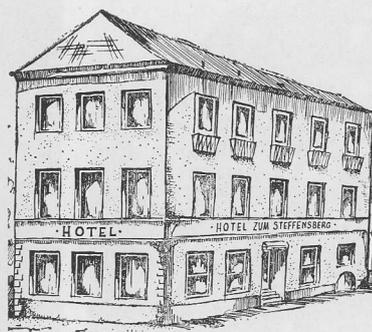
ment heran, ohne das der Wassersport nicht denkbar: das Wasser. Die Winterfahrt wird überwiegend mit einem gemieteten Lokalboot durchgeführt, wobei eine Besichtigung am Zielort eingeplant wird. Nach dem Aufbau der Rampenanlage fin-



Weingut Reinhardt

Enkirch / Mosel

Seit 1736 Weinbau in der Familie.
Weine wurden mehrfach prämiert
u. a. mit der Goldmedaille
auf der Weltausstellung in Paris 1937.



Angenehmen Ferien- und Wochenend-Aufenthalt
finden Sie in Enkirch/Mosel im

ADAC-Hotel »Steffensberg«

mit stimmungsvollem Bacchus-Keller
Bes. E. Kettermann

Neuzeitlich eingerichtetes Haus · Liegewiese
7 Tage Pauschale DM 115,— incl. · Hausprospekt
Telefon 06541/204

58



Sonnenwendfeier 1962. Frühschoppen an anderen Morgen

det im April das **Anpaddeln** statt, die erste gemeinsame Ausfahrt aller KCK-Boote. Ziel der Fahrt ist jetzt meist der Gasthof „Rheinblick“ unseres Mitglieds Bootsbau-
meister Günter Baumgarten in Rheinbreit-
bach, früher waren es lange Jahre der

„Neußer Hof“ und das „Laternen“ in
Rolandswerth sowie das „Central-Hotel“
in Oberwinter. Die Rückfahrt wird im Dun-
keln angetreten, wobei sich die illuminierten
Boote bis Königswinter stromab treib-
ben lassen. Viele Jahre hindurch wurde

im Frühjahr, bei hoher Wasserführung,
eine Fahrt auf der Sieg oder Agger ver-
anstaltet. Hierbei wurde meist die Strecke
Dattenfeld—Siegburg oder Wahlscheid—
Siegburg durchfahren.

Besonderer Beliebtheit erfreut sich die
seit 1966 regelmäßig in der zweiten Mai-
hälfte durchgeführte **Herrentour**, die die
männlichen Mitglieder des KCK auf der
Mosel vereint sieht. Eine herzliche Auf-
nahme fand der KCK hierbei immer in
Enkirch, das seiner Gastlichkeit und guten
Weine wegen bevorzugt angesteuert wird.
Weitere Einzelheiten über den Fahrtverlauf
werden aus verständlichen Gründen auch
hier nicht verraten, die rege Beteiligung
spricht für die Güte der Fahrt (Jungbrun-
nen).

Ende Juni findet auf der Rheininsel Ham-
merstein die **Sonnenwendfeier** statt. Einem
alten Brauch zufolge wird abends ein
Feuer angezündet, für das im Laufe des
Tages Holz gesammelt wurde. Sobald das
Feuer beigefallen ist, wird über der Glut
fachmännisch ein Braten geröstet, manchmal
sind es mehrere (Spenden von Mitgliedern).
Das Spießbraten geschieht bisher regel-
mäßig unter der Leitung von Armin Fi-
scher, der dies ausgezeichnet versteht und
eigens hierfür besondere Vorrichtungen
gefertigt hat. Bis der Braten gegen Mit-

59

Bootswerft G. Baumgarten

Bau von Sportbooten aller Art
Vertrieb von Bootsmotoren
und Boots-ausrüstung

Gasthof am Rhein

Besitzer L. Baumgarten
Fernruf: Bad Honnef 3598

Treffpunkt für Wassersportler
Anlegemöglichkeit für Sportboote
Herrlicher Rheinblick

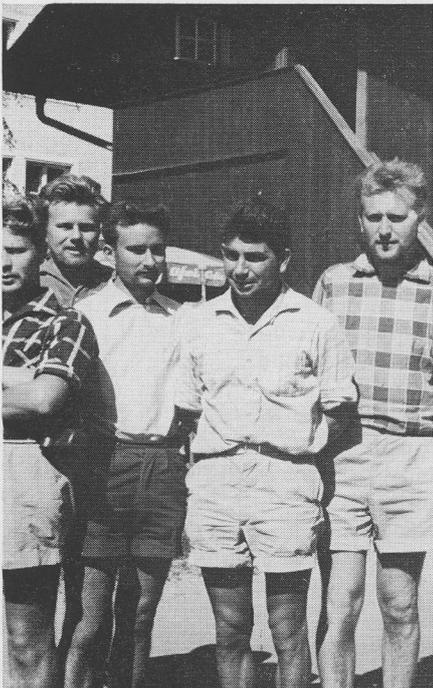


Ernst Jh. Basten

Ihr Fachgeschäft
für Maß-Orthopädie

Königswinter · Hauptstraße 132 · Fernsprecher 38 43

60



Ein Teil der Donaufahrer vor dem Bootshaus des Passauer Kanu-Clubs (1959). K. Schettler, D. Disl, A. Fischer, Fr. Berres, G. Hank

ternacht gar ist, sitzen die Kanuten um das Feuer und singen Fahrtenlieder (Riesengebirge).

Gegen Ende der Saison, meist am zweiten

Sonntag im Oktober, findet das gemeinsame **Abpaddeln** statt. Diese Veranstaltung verläuft im gleichen Rahmen wie das Anpaddeln. Meist erlaubt bereits die Witterung in der zweiten Oktoberhälfte die

Ausübung des Wassersports nicht mehr. Anfang Dezember steigt schließlich als Stiftungsfest des KCK die **Nikolausfeier**. Im festlich geschmückten „Kölner Hof“ erscheint St. Nikolaus persönlich (früher



Donaufahrt 1959, Boote des KCK vor Dürnstein/Wachau

61

Schon wieder hatten all die guten
und trinkgefestigten Kanuten
in ihren Booten Platz genommen —
man wollte schließlich weiterkommen.

Doch der Genuß der Moselsäfte
beeinträchtigt des Körpers Kräfte,
weshalb sie sich mit ihren Booten,
vermittels eines Seemannsknotens,
an Uhles Segelboot festbanden,
was alle sehr erfreulich fanden.
Kam hin und wieder mal ein Wind,
dann ging die Fahrt erst recht geschwind;
der Mensch wirkt glücklich, wie man sieht,
wenn man ihn durch die Gegend zieht.

Doch plötzlich naht', oh Schreck, oh Graus,
ein großer Lastkahn von voraus.
Er brauste näher, eins zwei, drei,
erst dachte man sich nichts dabei.
Noch dreißig Meter war er fort,
gefährlich ward der Paddelsport.
Der Eismanns Jupp zog ein Gesicht:
„Mein Gott, mein Gott, der sieht uns nicht!“
Man schrie und zog sich an den Haaren,
das Schiff kam näher noch gefahren.

Auszug aus dem Nikolausgedicht des Jahres 1966 — Schilderung von der Moselfahrt des gleichen Jahres.

Nur Hermann Berres lachte weiter,
er findet eben alles heiter.
Der Hank denkt sich, was nützt das Schrei'n,
ich bin am sichersten allein.
Entschlossen sprang er über Bord
und war natürlich vorerst fort.
Der Hermann war zunächst getroffen:
„Bin ich denn heut' total besoffen?
Wo blieb der Hank, mein Steuermann,
was fange ich alleine an?“
Man sah, wie er die Augen rollte,
so wie bei Busch die Witwe Bolte.
Er grämte sich wie einst Homer,
als Troja abgebrannt und leer.
Doch rief vom Ufer man zurück:
„Seht da, da schwimmt der Moby-Dick!“
Ein jeder dreht die Hälse um
und quietschte vor Begeisterung:
Denn zwischen Paddel, Hut und Hemd
schwamm schnaufend der Herr Präsident.
Er stieg wie Neptun aus den Wogen
und war jetzt kläglich angezogen.
Der Hermann, um das zu erwähnen,
vergoß natürlich Freudentränen,
er griff zu seiner Vorratstasche
und öffnete die nächste Flasche.

Stang, jetzt Hank), um mit einem bis zu 2 Stunden dauernden Gedichtvortrag die Ereignisse des vergangenen Jahres zu glossieren. Die Texte des Gedichtvortrags, die früher im team-work erstellt wurden, werden nun schon seit vielen Jahren von Hank allein verfaßt, eine ungeheure und anerkennenswerte Arbeit. Da mittlerweile genügend clubeigener Nachwuchs vorhanden ist, wurde in den beiden letzten Jahren an dem der Nikolausfeier folgenden Sonntag eine **Kinder-Nikolausfeier** veranstaltet, zur Freude der

lieben Kleinen und der rüstigen Großmütter. Das Jahr beschließt der **Film- und Diasabend**, zu dem meist zwischen Weihnachten und Neujahr eingeladen wird. Gezeigt werden dürfen nur Bilder usw., die mit dem Club oder dem Wassersport in Verbindung stehen. Es ist oft erstaunlich, welche reife lichtbildnerische Leistungen von den Mitgliedern geboten werden, und so ist es auch zu verstehen, daß an diesem Abend immer ein guter Besuch zu verzeichnen ist.

Es läßt sich nicht alles aufführen, erwähnt seien aber noch die mehrere Jahre lang durchgeführten Fahrten zu den Operettenfestspielen auf dem Oberwerther Rheinarm, die Fahrten zum Gewinner Winterfest, und als einmaliges Ereignis darf die wunderschöne Gemeinschaftsfahrt im Jahre 1959 — anlässlich des 10jährigen Bestehens — auf der Donau von Kehlheim nach Wien und zurück mit der DDSG nach Passau nicht unerwähnt bleiben.

Krach mit der GEMA

Von allen Nikolausfeiern war die des Jahres 1954 bisher die bemerkenswerteste. Denn ihr folgte ein handfester Rechtsstreit mit der Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte, kurz GEMA genannt. Dabei war an sich gar nichts Besonderes geschehen.

Am 4. 12. 1954 hatte der Club wie üblich sein Stiftungsfest in Form der Nikolausfeier begangen. Außer den Vereinsmitgliedern waren einige Familienangehörige und zwei Vertreter eines befreundeten Vereins anwesend. Der Nikolaus erschien, es gab die üblichen Gedichte, und im

übrigen waren drei Musiker verpflichtet worden, die zum Tanz aufspielten. Obwohl nachweislich das Schild „Geschlossene Gesellschaft“ an der Eingangstür angebracht war, so daß Vereinsfremde keinen Zutritt hatten, vertrat die GEMA den Standpunkt, es habe sich um eine öffentliche Veranstaltung gehandelt, für die der Club DM 16,80 Tantiemen zu entrichten habe, weil urheberrechtlich geschützte Musik gespielt worden war. An Hand von Urteilen wies die GEMA nach, daß die Anwesenheit von Familienangehörigen und geladenen Gästen befreundeter Vereine nach ständiger Rechtsprechung

bereits eine Öffentlichkeit begründe, so daß der Vorstand schweren Herzens sich entschließen mußte, die Forderung der GEMA zu begleichen, denn einen Rechtsstreit gegen die allmächtige GEMA wegen eines solch lächerlichen Betrages wollte keiner riskieren.

Unser damaliger Schriftführer, Referendar Günter Hank, war dagegen. Aufgrund seiner Zusicherung dem Vorstand gegenüber, daß er das volle finanzielle Risiko eines Rechtsstreits mit der GEMA selber übernehmen, erhielt er für den sich nun anbahnenden Rechtsstreit freie Hand.

Ein Rechtsstreit mit der GEMA ist von



Nikolausfeier beim KCK. F. Stang als Nikolaus (1959). Nach wiederholten Schwierigkeiten . . .

vornherein schon deshalb unangenehm, weil die GEMA ihren Sitz in Berlin hat. Als nun der KCK auch prompt von der GEMA verklagt wurde, mußte jemand mit der Wahrnehmung der Interessen in Berlin beauftragt werden. Dies erfolgte durch die Berliner Rechtsanwälte Dr. Franz Köhler und Franz-Josef Müller.

Günter Hank machte sich mit diesem Prozeß eine unwahrscheinliche Mühe und lieferte den Anwälten alles gewünschte Material. Da es letztlich um die Frage ging, ob es sich um eine öffentliche oder nicht-öffentliche Veranstaltung gehandelt hatte, mußte dargestellt werden, daß enge persönliche Beziehungen zwischen den ein-



. . . mit Bart (1954) . . .

zelnen Veranstaltungsteilnehmern bestanden. Dies gelang u. a. ausgezeichnet an Hand der Nikolausgedichte, die Gegenstand der Verhandlungen waren. Das Gericht kam zu der Überzeugung, daß derartige Gedichte nur in engstem Kreis vor-

gelesen werden könnten. — Am 16. Juli 1955 wurde vom Amtsgericht Berlin-Charlottenburg schließlich die Klage der GEMA abgewiesen.



. . . und Mitra (1961) . . .

Der KCK veranstaltete eine Sedanfeier, doch die Freude währte nicht lange; die GEMA legte gegen dieses Urteil Berufung ein.



. . . Amtsübergabe an G. Hank (1963)

Doch auch in zweiter Instanz blieb der KCK erfolgreich. Das Landgericht Berlin wies mit Urteil vom 27. Oktober 1955 die Berufung der GEMA gegen das erstinstanzliche Urteil zurück. In der Urteilsbegründung wurde u. a. ausgeführt, daß eine Öffentlichkeit nicht gegeben sei, wenn die Teilnehmer einer Veranstaltung einen nach außen hin fest abgegrenzten Kreis von innerlich verbundenen Personen bilden. Natürlich müsse Art und Größe des Vereins berücksichtigt werden. In diesem Falle handele es sich um einen Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht habe, den Kanu-Sport zu pflegen. Eine gemeinsame Pflege des Wassersports aber bringe die Vereinsmitglieder erfahrungsgemäß häufig in enge persönliche Verbindung und schließe sie, besonders bei einem kleinen Verein, zu einer festen Gemeinschaft zusammen. Wenn nun eine solche Gemeinschaft eine interne Feier

durchführe und dazu einige wenige Gäste einlade, dann könne man hieraus nicht ableiten, es habe sich um eine öffentliche Veranstaltung gehandelt. Der private Kreis werde dadurch lediglich erweitert, nicht aber gesprengt.

Dieses Urteil — 17.S.29.55 — erregte insofern Aufsehen, als es sich um ein Grundsatzurteil handelte. Plötzlich erhielt der KCK Zuschriften von Vereinen aus der ganzen Bundesrepublik, jeder wollte Tatbestand, Urteilsbegründung usw. genau erfahren, weil er auch nicht mehr die GEMA „mitfeiern“ lassen wollte. Und auch in mehreren Fachzeitschriften, u. a. im RUDERSPORT und in den KANU-NACHRICHTEN, wurde dieses Urteil ausführlich besprochen.

Man darf rückblickend feststellen, daß dies ein beachtlicher Erfolg für einen so kleinen Verein war.

Schleifen von Messern, Scheren, Rasenmähern und Sonstigem Heinrich Lennarz

533 Königswinter am Rhein · Grabenstraße 45

400 Jahre Familie Clarenbach



RHEINHOTEL „KÖLNER HOF“

BESITZER JULIUS CLARENBACH

Gemütliche Räume · Fremdenzimmer · Rheinterrasse
Clubhotel des KCK

Königswinter am Rhein

Rheinallee 5

Telefon 2651

66

Der Julius, der Julius

Integrierender Bestandteil des Clublebens ist der „Kölner Hof“, geleitet von seinem Besitzer Julius Clarenbach unter Assistenz seiner Ehefrau Hedwig, seiner Söhne Winfried und Rudolf sowie der „Tante Cilly“. Herrn Julius Clarenbach wurde schon vor vielen Jahren der Titel „Clubwirt des KCK“ zuerkannt. Die Verdienste unseres Clubwirtes liegen in erster Linie in einer Passivität gegenüber allem, was der KCK seinen Räumen zweimal jährlich antut. Denn zweimal im Jahr, zur Nikolausfeier und zum Karnevalsball, wird der „Kölner Hof“ total auf den Kopf gestellt. Die Dekorkolonnen des KCK quartiert sich dann für zwei Tage im „Kölner Hof“ ein, und es fällt dann oft dem Besitzer schwer, sein Lokal wiederzuerkennen: der „Kölner Hof“ präsentiert sich in der typischen KCK-Aufmachung, wobei auf allen Wänden Illustrationen aus dem Clubleben prangen.

Aber auch alle anderen Versammlungen des KCK finden hier statt oder enden hier. Jahreshauptversammlung, Film- und Diasabend, Winterfahrt usw. Vor allem ist zu erwähnen, daß die Eheleute Clarenbach im Winter während der toten Saison son-



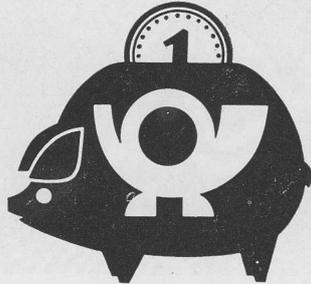
Karnevalsball 1962 im „Kölner Hof“

tags oft nur wegen des Frührschoppens Dieser Frührschoppen, der zwanglos das des KCK das Lokal öffnen und beheizen. ganze Jahr lang jeden Sonntag nach der

67

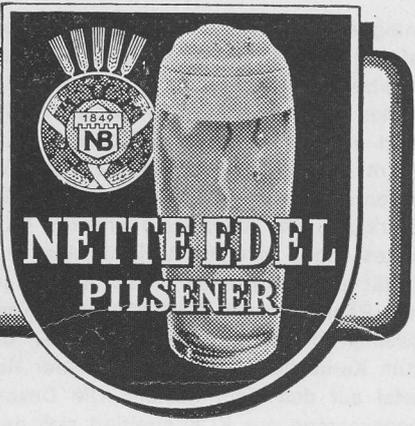


Häufig hilft ein POSTSPARBUCH



68

hervorragend



NETTE EDEL
PILSENER

Zu beziehen durch:

Getränke-Großhandel
Theo Metternich

Königswinter am Rhein
Bahnhofstraße 24 Fernruf 2619

11-Uhr-Messe stattfindet, ist sozusagen zum geistigen Forum des Clubs geworden, der, das ergibt sich jeden Sonntagmorgen aufs neu, politisch, weltanschaulich und religiös völlig neutral ist. Neben der Gastlichkeit des Hauses sei

aber auch die gute Küche erwähnt, die neben div. Tagessuppen lukullische Genüsse zu bieten vermag. In den ersten beiden Jahren des Bestehens fanden die Versammlungen usw. im „Tubak“, im „Alten Brauhaus“ und oft

auch im „Westfalenhof“ statt, der damals noch vom Vater unseres Clubmitglieds Heinz Müller bewirtschaftet wurde. Das Übersiedeln zum „Julius“ ergab sich fast zwangsläufig mit der Fertigstellung des Bootshauses.

Der KCK

Wer mit Aufmerksamkeit bis hierhin gelesen hat, dem ist bestimmt klar geworden, daß der KCK nur bedingt ein Kanu-Club ist. Was er eigentlich wirklich ist, dafür gibt es eine Menge Definitionen. So meinte beispielsweise ein Mitglied, es handele sich mehr oder weniger um einen Verein von „Bötchensverdötschten“, da jeder die einzig wahre Form des Wassersports in Gestalt seines fahrbaren Untersatzes gefunden zu haben glaubt. Und in der Tat ist die Skala der KCK-Boote, wie dargestellt wurde, reichlich breit, und auch ein Mitglied mit MHJ-Kutter könnte der Club ohne weiteres ideologisch verkraften. Aber diese Definition ist zu oberflächlich und trifft nur das äußere Erscheinungsbild des KCK.

Ein Stück weiter hilft die Satzung, die in § 2 den KCK als Einrichtung ausweist, die der Ausübung und Förderung des Kanusports und der Pflege der Geselligkeit



10 Jahre KCK
F. Stang beim Festvortrag im „Kölner Hof“

unter seinen Mitgliedern dient. Es ist aber nicht nur der Kanusport, und das, was die Mitglieder miteinander verbindet, ist nicht eine simple Geselligkeit.

Den Kern der Sache hat m. E. das Landgericht Berlin in der Urteilsbegründung des GEMA-Prozesses getroffen. Hier wird der KCK als abgegrenzter Kreis von innerlich verbundenen Personen beschrieben, die durch die gemeinsame Pflege des Wassersports, der sie in enge persönliche Beziehung bringt, zu einer festen Gemeinschaft zusammengeschlossen wurden. Es ist immerhin bemerkenswert, daß dies höchstrichterlich festgestellt wurde. Diese hier zitierte enge persönliche Beziehung drückt sich in einer clubweiten Kameradschaft, ohne die der gesamte Wassersport sowieso nicht funktionieren kann, und vielen echten Freundschaften aus, die teilweise bereits ein halbes Lebensalter Bestand haben. Die Mischung

Spezial-Strumpf- und Wäschehaus

WEBER

Inh.: Frau Maria Schumacher

Königswinter am Rhein Hauptstraße 156

Männer wie wir,
Wicküler Bier

Schultheis
vom Rhein

Heinz Bott

Biervertrieb und Erfrischungsgetränke

Tix-Fruchtsaftgetränke und TOPP-COLA

Vertrieb von naturreinen Obstsäften · Frankfurter Apfelwein

Königswinter, Bismarckstraße 27, Telefon 3034

Ihr Fachbetrieb für

Autolackierung

Karosserie- und

Unfall-Reparaturen

Georg Nagel

Lackierermeister

Königswinter, Bungertstr. 25 (an der Rheinfähre)
Telefon 8/2930 (nach 18 Uhr 022 44/782)

70

von echter Freundschaft und sportlicher Betätigung in einem kleinen Wassersportverein mit überschaubaren Verhältnissen ließ bei jedem Mitglied eine Bereitschaft für diesen Verein aufkommen, auf die der Club in jeder Situation zählen konnte. Interessanterweise wuchsen auch die nach der Gründung in den KCK drängenden jungen Mitglieder rasch in diese enge Bindung hinein, so daß es ein Generationsproblem beim KCK bisher nicht gegeben hat. Diese Entwicklung wurde vielleicht auch dadurch begünstigt, daß Standards und dergl. nie aufgekommen sind. Echte Freundschaft in Verbindung mit wassersportlicher Betätigung und Freizeitgestaltung, wassersportlicher Individualismus und Toleranz sowie enge persönliche Beziehungen außerhalb des sportlichen Bereiches sind das, was den KCK letztlich ausmacht bzw. zu dem er bisher einen ausgezeichneten Rahmen lieferte. Was spielt hierbei eine Rolle, daß im Grunde genommen die Firma nicht ganz korrekt angegeben ist? Hier hat nie die Form den Inhalt und der Inhalt die Form gestört. Bleibt zu hoffen, daß der KCK in diesem Sinne weiterbesteht.

**Haben Sie
Kennen Sie
Möchten Sie,**

Interesse am Wassersport, speziell am Kanu-Sport?

das Erlebnis einer Wasserwanderung auf der Mosel?

daß Ihr Sohn oder Ihre Tochter Anschluß an eine Jugendgruppe findet, die aktiv den Kanu-Sport ausübt?

Dann wenden Sie sich an den

KANU-CLUB KÖNIGSWINTER E.V.

71

KCK - Vorstand und Mitglieder

Vorstand

1. Vorsitzender: Hank, Günter
 2. Vorsitzender: Disl, Dietmar
- Schriftführer: Berres, Frieder
Kassenwart: Schettler, Karl
Bootswart: Henseler, Josef
Beisitzer: Arenz, Klaus
Beisitzer: Jeschke, Dieter

Ehrenmitglied

Dr. Stang, Friedrich

Aktive Mitglieder

Basten, Ernst
Bathelt, Heimo
Bathelt, Doris
Baumgarten, Günter
Baumgärtner, Ludwig
Baumgärtner, Erika
Baumgärtner, Ute
Baumgärtner, Elke
Baumgärtner, Iris
Becker, Marita
Berres, Hermann

Berres, Inge
Berres, Ulrich
Clarenbach, Rudolf
Clarenbach, Winfried
Disl, Ilka
Eismann, Josef
Dr. Faßbender, Richard
Fischer, Armin
Fischer, Irene
Gorzalka, Werner
Hank, Hildegard
Henseler, Wolfgang
Hoffmann, Kätemarga
Jacobi, Willi
Jesko, Cläre
Jeschke, Ursula
Kettel, Peter
Kettel, Roswitha
Klaus, Dieter
Klaus, Peter
Krämer, Karl-Rudolf
Krämer, Dorle
Krämer, Steffie
Krebs, Herbert
Kreff, Manfred
Kuntz, Bernd

Müller, Heinz
Neuhaus, Manfred
Neuhaus, Annegret
Rechenberg, Jobst
Rosbach, Lothar
Dr. Rust, Gert-Dietmar
Schettler, Margret
Schlesiger, Ludwig
Schmidt, Kurt
Schmitt, Ernst-Willi
Schneider, Günter
Schneider, Jürgen
Segebrecht, Jost
Spindler, Leo
Spindler, Johannes
Spindler, Toni
Spindler, Käthe
Spindler, Rita
Spindler, Petra
Uhle, Friedrich
Uhle, Helga
Dr. Voss, Christiane

Inaktive Mitglieder

Clarenbach, Julius
Eismann, Marianne
Eismann, Sepp
Faßbender, Helmut
Faßbender, Inge
Fischer, Heinrich
Dr. Heinen, Elmar
Hillesheim, Carl
Dr. Jasper, Peter
Klaus, Doris
Lennarz, Heinrich
Losem, Paul
Riscop, Franz
Rönz, Jacob
Vreden, Josefine
Sieger, Hans

Das KCK-Lied

Text: Günter Hank (1956)

Wir sind vom Königswinterer Kanusportverein,
Unser Präsident heißt Friedrich Stang.
Wir rudern, paddeln, segeln hinauf, herab den Rhein,
Nie wird uns die Zeit dabei zu lang.
Ob's regnet oder schneit,
Wir paddeln allezeit,
Und rufen stets auf's Neu:
„Ahoi, ahoi!“

Wir sind vom Königswinterer Kanusportverein,
Lange fahren wir schon durch die Welt
Wir lieben Sonne, Frohsinn, die Mädchen und den Wein,
Manches Land sah unser Boot und Zelt.
Und ist es noch so schön,
Wir müssen weiterziehn,
Und rufen: „Bleib' mir treu,
„Ahoi, ahoi!“

Er war vom Königswinterer Kanusportverein,
Sagt man, wenn es geht zur letzten Fahrt.
Das Boot fährt langsam nordwärts und Nebel deckt den Rhein
Nie zurück kehrt unser Kamerad.
Leis hallt es über'n Fluß
Als letzter Abschiedsgruß;
Sie ruft ganz still und schein:
„Ahoi, ahoi!“

20 Jahre KCK

Text: Günter Hank (1969)

Schon zwanzig Jahre ist es her,
Vergangen ist die Zeit;
Der Adenauer lebt nicht mehr
Und vieles liegt schon weit.
Der Heuss ist gleichfalls nicht mehr da,
Bald sind wir ganz allein,
Doch lang lebt unser KCK
Und singt jetzt im Verein:
Im Kölner Hof, da haben wir gesessen,
Im Kölner Hof, so manche lange Nacht;
Wir werden jene Stunden nie vergessen,
Die wir beim Weine und beim Julius verbracht.

Schon zwanzig Jahre ist es her,
Das war ne schöne Zeit;
Jetzt kennt der Rhein kein Radboot mehr,
Das Schubschiff macht sich breit;
Der hohe Schornstein von der Fähr
Verschwand, sie ward modern.
Doch wir, wir singen um so mehr
Und jeder hört es gern:
Im Kölner Hof, da . . .

Schon zwanzig Jahre ist es her;
Wie wird es weitergehn?
Die Welt, sie ändert sich noch mehr,
Wir werden es ja sehn.
Die Hauptsach' ist, wir bleiben jung
und sind dabei fidel.
Ahoi ruft jeder und singt drum
Nochmal aus voller Kehle:
Im Kölner Hof, da . . .

Die Boote der KCK-Mitglieder

Paddelboote

Bootsart	Name	Werft/Typ	Eigner
Zweier-Faltboot	„Erika“	Klepper TS II	L. Baumgärtner
Zweier-Faltboot	„Nixnutz“	Klepper T 8	D. Disl
Zweier-Faltboot	„La Paberba“	Klepper T 8	G. Hank
Zweier-Faltboot	„Strubbel“	Klepper T 8	M. Neuhaus
Zweier-Faltboot	„Strolch“	Klepper Aerius	Dr. G. D. Rust
Zweier-Faltboot	„Fulzenzer“	Klepper Aerius	E. W. Schmitt
Zweier-Faltboot	„Haselmaus“	Klepper Aerius	F. Berres
Zweier-Faltboot	„Bimbalein“	Hammer	Cl. Jesko
Zweier-Faltboot	„Herba urticae“	Hammer	B. Kuntz
Zweier-Faltboot	Ohne	Hammer	K. Schmidt
Zweier-Faltboot	„Holiday“	Hammer	KCK
Zweier-Faltboot	„Ackersegen“	Marquardt	Dr. R. Faßbender
Zweier-Faltboot	„scapha c“	Erbacher	J. Rechenberg
Zweier-Faltboot	„Pinguin“	Germania	G. Schneider
Zweier-Faltboot	„De OB“	VEB	K. R. Krämer
Zweier-Klinker	„Tümmler“	Nicolaus	L. Spindler
Zweier-Kunststoff	„yellow bello“	Klepper Kamerad	D. Jeschke
Einer-Faltboot	„Mecki“	Klepper T 6	J. Henseler
Einer-Faltboot	„Lelila“	Klepper T 67	J. Segebrecht
Einer-Faltboot	„Wibbelstätz“	Klepper	K. Schettler
Einer-Faltboot	„Issi“	Klepper	U. Berres
Einer-Faltboot	„Bulli“	Eigenbau	D. Disl
Einer-Sperrholz	„Schnüffi“	Eigenbau	Kl. Arenz
Einer-Kunststoff	„Clowny“	Appel Eskimo	Kl. Arenz

74

Name	Baumaterial	Motor bzw. Segelfläche	Eigner
Outbord-Motorboote			
„Heike“	Sperrholz	25 PS Johnson	P. Kettel
„Black & White“	Sperrholz	20 PS Westbend	F. Berres
„Maitre“	Sperrholz	14 PS König	G. Schneider
„Stromer“	Sperrholz	12 PS Westbend	K. Schettler
„Novak“	Sperrholz	10 PS Evinrude	A. Fischer
Motor-Yachten			
„Annemie“	Sperrholz	2 x 210 PS	W. Jacobi
„Annemie“	Stahl	Chris-Craft Benzin	L. Baumgärtner
„Primitivo II“	Stahl	105 PS Perkins Diesel	Dr. F. Stang
„Hobby III“	Kalmar-Föhre	65 PS Deutz Diesel	L. Schlesiger
Segel-Yachten			
„Li“ (Binnendreibiger)	Mahagoni	30 m ²	J. Eismann
„Tamara“ (Kielschwerter)	Stahl	30 m ²	W. Gorzalka
„Filou“ (Finn-Dinghi)	Kunststoff	10 m ²	F. Uhle

75

„1949–1969 20 Jahre Kanu-Club Königswinter e.V.“

Herausgeber: Kanu-Club Königswinter e.V.

Redaktion und Anzeigen: Frieder Berres, 533 Königswinter, Am Stadtgarten 20, Fernsprecher 3414

Umschlagsentwurf: Dietmar Disl, 533 Königswinter, Grabenstr. 99

Fotos: Frieder Berres, Dietmar Disl, Josef Eismann, Dieter Klaus, Karl Schettler, alle Königswinter

Druck: Buchdruckerei Franz Riscop KG, 533 Königswinter, Hauptstr. 91a, Fernsprecher 2473

Auflage: 600 Stück

Kanu-Club Königswinter e.V. – Bankkonto: Kreissparkasse Königswinter Nr. 1541523